

Start / Willkommen!

001

Aufgabe 1a

Atsu: Hallo, ich bin Atsu.

Lucia: Hallo, ich heiße Luca.

Atsu: Freut mich! Wohnst du hier in der Oststadt?

Lucia: Ja, ich wohne nicht weit von hier. Ich bin vor zwei Jahren hierher gezogen. Davor habe ich in Mexiko gewohnt. Und du?

Atsu: Ich komme aus Togo, aber ich wohne jetzt schon seit drei Jahren hier.

Lucia: Und was bist du von Beruf?

Atsu: Lehrer. Aber im Moment arbeite ich in der Hausaufgabenbetreuung für Kinder nach der Schule. Und du?

Lucia: Ich möchte eine Ausbildung zur Fachinformatikerin machen.

Atsu: Oh, in dieser Branche kenne ich mich nicht aus, klingt aber spannend!

Lucia: Ja, und es werden viele Fachkräfte gesucht! Aber Lehrer werden auch immer gebraucht, oder?

Atsu: Stimmt, aber zuerst muss ich mein Deutsch noch verbessern ... Wenn zum Beispiel ein Elternabend ist, dann möchte ich schon alles richtig sagen können. Aber dafür sind wir ja hier im Kurs!

Lucia: Genau! Ich bin schon gespannt, was wir alles lernen. Los geht's mit dem Thema Bewerbung, glaube ich. Das finde ich total wichtig, weil ich mich nach dem Kurs für einen Ausbildungsplatz bewerben möchte ...

Lektion 1

002

Aufgabe 1b

Nazan: Hey Eleni! Schön, dich zu sehen. Ich wusste gar nicht, dass du heute auch hier bist.

Eleni: Hallo Nazan. Ja, ich habe heute ein bisschen Zeit und da dachte ich: Ich gehe ein bisschen ins Reparaturcaf und helfe mit. Aber heute ist hier nicht so viel los. Niemand braucht meine Hilfe. Naja, dann lerne ich halt ein bisschen für den Deutsch-Test für den Beruf. Du weißt schon, die Prüfung im Berufssprachkurs.

Nazan: Ach ja, stimmt, die ist ja bald, oder? Wann war das gleich wieder: h, in drei Wochen?

Eleni: Fast richtig! In sechs Wochen. Ein bisschen Zeit habe ich also noch. Aber die Prüfung ist echt wichtig für mich. Die will ich unbedingt schaffen.

Nazan: Die schaffst du schon. Und dann suchst du einen Job?

Eleni: Ja, genau. Als Ingenieurin.

Nazan: Super! Und – hast du schon eine Stelle gefunden, die dich interessiert?

Eleni: Nee, so richtig suche ich im Moment gar nicht. Ich denke, ich muss zuerst die Prüfung bestehen. Ohne Zertifikat bekomme ich wahrscheinlich eh keine Stelle.

Nazan: Ach was! Es gibt doch auch viele englischsprachige Unternehmen. Und man braucht ja auch ein bisschen Zeit, bis man überhaupt eine interessante Stelle gefunden hat. Und die Bewerbung braucht auch Zeit. Du musst auf jeden Fall jetzt schon einmal an die nächsten Schritte denken.

Eleni: Naja, aber was ist, wenn ich die Prüfung dann nicht bestehe und sie wiederholen muss?

Nazan: Natürlich bestehst du die Prüfung. Du kannst dich auf jeden Fall jetzt schon einmal informieren. Und im Notfall sagst du: Ich bringe das Zertifikat ein paar Wochen später.

Eleni: Hmm, also ... Meinst du wirklich?

Nazan: Schau hier, auf der Webseite der Arbeitsvermittlung steht, dass man einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren kann. Da rufst du am besten gleich an ...

Eleni: Ich weiß nicht so recht ...

Nazan: Doch, mach das. Das ist wichtig.

Eleni: Hm, okay. Dann ruf ich da mal an.

003

Aufgabe 2a

Herr Koslowski:Arbeitsvermittlung, Sie sprechen mit Robert Koslowski. Was kann ich für Sie tun?

Eleni: Guten Tag. Hier spricht Eleni Georgiakaki. Ich würde gerne einen Termin vereinbaren.

Herr Koslowski:Gern, Frau Georgiakaki. Worum geht es denn?

Eleni: Also ... ich mache gerade einen Berufssprachkurs und habe bald meine Prüfung. Danach möchte ich gerne wieder als Ingenieurin arbeiten und würde gern wissen, was die nächsten Schritte sind. Also: „Kann ich mich schon auf Stellen bewerben, bevor ich das Zertifikat habe?“ „Wo finde ich passende Stellenangebote?“ und so ...

Herr Koslowski:Gut, dann würde ich Ihnen ein persönliches Beratungsgespräch empfehlen.

Eleni: Gern. Kann ich da bei Ihnen einen Termin ausmachen?

Herr Koslowski:Natürlich. Also ... dann schauen wir doch mal. Ich könnte Ihnen einen Termin am 27.09. um 14 Uhr anbieten. Passt das bei Ihnen?

Eleni: 27.09., 14 Uhr ... Hm, tut mir leid, da kann ich leider nicht. Da habe ich schon einen Termin. Ginge es auch um 16 Uhr?

Herr Koslowski: Nein, um 16 Uhr ist nichts mehr frei. ... Können Sie am 29.09. um 08:30 Uhr kommen?

Eleni: Ja, gern. Das passt gut.

Herr Koslowski: Super, dann trage ich das ein. Also: 29.09. um 08:30 Uhr bei Frau Brantner ... Georgiakaki ... Ach ja und ganz wichtig: Wenn Sie den Termin doch nicht wahrnehmen können, sagen Sie ihn bitte unbedingt rechtzeitig ab, also spätestens einen Tag vorher.

Eleni: Natürlich, das mache ich.

Herr Koslowski: Gut. Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?

Eleni: Hmm nein danke, im Moment nicht. Vielen Dank, Herr Koslowski. Und einen schönen Tag noch.

Herr Koslowski: Danke, Ihnen auch. Auf Wiederhören, Frau Georgiakaki.

Eleni: Auf Wiederhören.

004

Aufgabe A2a und b

Fr. Brantner: Ja, Frau Georgiakaki, ... Also, lassen Sie uns doch mal einen Blick auf Ihre Daten werfen: Sie haben in Thessaloniki Maschinenbau mit Schwerpunkt Fahrzeugtechnik studiert und waren anschließend sechs Jahre in der Automobilindustrie angestellt, bevor Sie dann nach Deutschland gekommen sind. Und Sie suchen jetzt hier in Deutschland eine Stelle als Ingenieurin in der Automobilindustrie. Richtig?

Eleni: Ja, genau, ich möchte nach dem Deutschkurs gern wieder als Ingenieurin arbeiten.

Fr. Brantner: Gut, dann bräuchte ich jetzt zunächst einmal noch ein paar Informationen von Ihnen. Das ist die Grundlage, um passende Stellenanzeigen für Sie zu finden.

Eleni: Okay, das klingt gut.

Fr. Brantner: Also, hier. Zuerst die Frage: Suchen Sie eine unbefristete Stelle? Oder wäre für Sie auch eine Stelle attraktiv, die befristet ist, zum Beispiel für ein oder zwei Jahre.

Eleni: Hm also ... Sicherheit und Stabilität spielen für mich eine große Rolle, daher hätte ich gern eine unbefristete Stelle.

Fr. Brantner: Ja, gut, also, unbefristet. Und jetzt die Frage nach der Wochenarbeitszeit: Wie viele Stunden pro Woche möchten Sie denn arbeiten? Suchen Sie eine

Vollzeitstelle oder eine Teilzeitstelle mit weniger Wochenstunden?

Eleni: Also Teilzeit wäre natürlich schön für meine Familie. Aber das geht leider nicht. Ich möchte auf jeden Fall in Vollzeit arbeiten.

Fr. Brantner: Alles klar. Das ist schon einmal eine wichtige Information. Und wie sieht es denn aus mit Ihrer Bereitschaft zum Schichtdienst?

Eleni: Äh, Sie meinen, ob ich auch nachts arbeiten kann?

Fr. Brantner: Ja, genau. Aber nicht nur nachts. Es gibt ja verschiedene Schichten: Frühschicht, Spätschicht, Nachtschicht. Und auch mal die Wochenendschicht ...

Eleni: Also, wegen meiner Familie würde ich lieber nicht am Wochenende arbeiten. Und naja ... ich hätte gerne feste Arbeitszeiten. Also lieber kein Schichtdienst.

Fr. Brantner: Ja, ich verstehe. Kein Schichtdienst, alles klar. So, was haben wir noch? Ach ja: Wünschen Sie sich auch die Möglichkeit, im Homeoffice zu arbeiten?

Eleni: Also ... es wäre natürlich toll, wenn ich ein oder zwei Tage von zu Hause aus arbeiten könnte. Ja, Homeoffice würde ich sehr gerne machen, weil man dann schon flexibler ist.

Fr. Brantner: Alles klar.

Eleni: Ach, und noch etwas: Die Entfernung spielt für mich eine große Rolle. Die Arbeitsstelle sollte nicht so weit von zu Hause entfernt sein, denn ich würde am liebsten mit dem Fahrrad fahren. Gut wäre vielleicht eine Entfernung von maximal 10 Kilometern. Länger als 30 Minuten möchte ich nicht fahren.

Fr. Brantner: Mhm also, im Umkreis von maximal 10 Kilometern. Alles klar, das halte ich mal so fest. Sie haben keinen Führerschein?

Eleni: Doch, aber ich habe kein Auto.

Fr. Brantner: In Ordnung. Dann gehen wir mal ein bisschen weiter. Wie sieht es mit Ihrer Reisebereitschaft aus? Könnten Sie sich vorstellen, öfter auf Dienstreise zu gehen?

Eleni: Nein, also, das möchte ich eher nicht so gern machen.

Fr. Brantner: Okay, das waren jetzt erst mal die Fragen zu Ihren Zielen und Wünschen, und jetzt kommen die nächsten Fragen ...

005

Aufgabe A2c

1

Eleni: Sicherheit und Stabilität spielen für mich eine große Rolle, daher hätte ich gerne eine unbefristete Stelle.

- 2
Eleni: Wegen meiner Familie würde ich lieber nicht am Wochenende arbeiten.
- 3
Eleni: Homeoffice würde ich sehr gern machen, weil man dann schon flexibler ist.
- 4
Eleni: Die Arbeitsstelle sollte nicht so weit von zu Hause entfernt sein, denn ich würde am liebsten mit dem Fahrrad fahren.

006

Aufgabe A3a

- Fr. Brantner: Also Frau Georgiakaki, jetzt kommen wir mal zu Ihren Aufgaben. Sie haben ja lange in der Automobilbranche gearbeitet. Was waren denn da Ihre Zuständigkeitsbereiche?
- Eleni: Ich habe bei der Entwicklung von Benzinmotoren mitgearbeitet.
- Fr. Brantner: Mhm ... Hmm ... Ah hier, das ist ja super, da habe ich schon eine passende Stelle in diesem Bereich. Ich schicke Ihnen die Anzeige gleich mal weiter.
- Eleni: Hmhh, okay, vielen Dank.
- Fr. Brantner: Und hier gibt es noch ein paar Stellen, die gut zu Ihrem Profil passen würden. Wunderbar, ich denke, da ist sicherlich etwas für Sie dabei.
- Eleni: Ja, okay, ...
- Fr. Brantner: Sie wirken jetzt aber nicht so zufrieden. Dabei gibt es so viele offene Stellen in Ihrem Tätigkeitsfeld ...
- Eleni: Wissen Sie, ich würde eigentlich gern in einem anderen Bereich arbeiten.
- Fr. Brantner: Frau Georgiakaki, warum haben Sie das denn nicht gleich gesagt? Das ist doch wichtig für Ihr Profil, da muss ich doch dann nach anderen Kriterien suchen.
- Eleni: Entschuldigung, ich war mir nicht sicher, ob ich das hier sagen kann. Ich wollte Ihre Vorschläge nicht gleich ablehnen.
- Fr. Brantner: Aber um Ihnen die richtigen Stellen vorzuschlagen, muss ich doch wissen, was Sie sich wünschen. Es hilft ja nichts, wenn ich Ihnen Stellen vorschlage, für die Sie sich nicht interessieren. Da verlieren wir doch unnötig Zeit. Also, in welche berufliche Richtung möchten Sie denn zukünftig gehen?
- Eleni: Naja also ... Ich interessiere mich sehr für den Bereich Elektromobilität. Deshalb würde ich mich gern zukünftig mehr mit Elektromotoren und Ladetechniken beschäftigen.
- Fr. Brantner: Gut, da kommen wir der Sache doch schon näher. Ich denke, auch da wird es interessante Stellenangebote für Sie geben. Das ist ja ein Bereich mit Zukunft! Wir

haben jetzt leider nicht mehr so viel Zeit, aber wir sind eigentlich auch fast fertig. Ich werde nach passenden Stellen suchen und Ihnen die Informationen weitergeben.

- Eleni: Toll! Vielen herzlichen Dank!
- Fr. Brantner: So und jetzt würde ich noch kurz mit Ihnen besprechen, wie es weitergeht, wenn Sie den Deutschkurs abgeschlossen haben. Also, sobald Sie wissen, wann Sie damit fertig sind ...

007

Aufgabe A3a

- Eleni: Hey Nazan. Ich habe gerade von der Arbeitsvermittlung eine Stellenanzeige bekommen. Die klingt einfach perfekt! Aber da steht: Erfahrung mit Software jX7 „von Vorteil“. Was bedeutet das denn? MUSS man das haben? Mit dieser Software habe ich nämlich bisher noch nicht gearbeitet.
- Nazan: Wow, das ist doch super! „Von Vorteil“ bedeutet: Es wäre gut, aber es muss nicht unbedingt sein. Sag doch, dass du noch eine Fortbildung dazu machen kannst. Eleni, bewirb dich auf jeden Fall!

Lektion 2

008

Aufgabe 1c

- Luna: Hi Nivia, wie geht's? Ich hoffe gut. Du ... ich habe da eine Anzeige gesehen ... stellvertretende Pflegedienstleitung im Krankenhaus Neuberg. Da habe ich ja wirklich gern gearbeitet ... die Kolleginnen und Kollegen sind wirklich sehr nett, die Atmosphäre im Team ... und ... na ja ... eigentlich suche ich ja gar keine Stelle, aber ... also ... dass man viel gestalten kann, finde ich natürlich spannend und ich könnte mich eben weiterentwickeln, es gibt Weiterbildungen und ... also ich finde es schon sehr interessant, eine Leitungsaufgabe zu übernehmen. Weißt du, in der Position könnte ich Führungserfahrung sammeln. Das wäre eigentlich ein guter nächster Schritt in meiner Entwicklung, oder? Ich wollte nur fragen, ob du mir bei der Bewerbung helfen könntest – ich hab mich ja noch nie auf eine Leitungsstelle beworben. Ich leite dir die Anzeige gleich mal weiter. Danke und viele Grüße!

009

Aufgabe 1d

- Nivia: Hi Luna. Mir geht's gut, danke. Hab nur im Moment viel Stress. Viel zu tun ... Also: Stelle klingt gut! Bewirb dich doch einfach. Für die Leitungsposition bringst du ja auch viele

Stärken mit – du kommunizierst gut und klar, du arbeitest strukturiert, bist total zuverlässig und Berufserfahrung hast du ja auch schon jede Menge. Diese Stärken solltest du betonen. Schreib doch einfach mal eine erste Version. Ich kann über die Unterlagen dann gern noch mal drüberschauen. Bis bald!

010

Aufgabe A3a

Nivia: Hi Luna, super, der erste Schritt ist getan. Und den Rest schaffst du jetzt auch noch. Es gibt tolle Vorlagen sogar mit automatischem Design. Das ist echt praktisch, weil ja auch die Gestaltung sehr wichtig ist. Schau einfach mal im Internet unter „Lebenslauf, modern, Vorlage, kostenlos“. Auf den meisten Seiten muss man sich registrieren. Auf jeden Fall gibst du natürlich persönliche Daten ein. Du solltest also auf den Datenschutz achten! Ist der Anbieter in der EU? Sind die Bewertungen gut? ... Na und eins musst du selbst machen ... deine Informationen eingeben. Also von wann bis wann du wo gearbeitet hast, was du da genau gemacht hast und so weiter. Aber das hast du ja sowieso schon ein paar Mal gemacht. Da muss ich dir ja nichts erzählen. Es gibt manchmal übrigens auch Formulierungshilfen, aber am besten notierst du dir auch selbst ein paar Formulierungen. ... Und du weißt ja: Im Lebenslauf Nominalisierungen verwenden. Also nicht schreiben „Verbände anlegen“, sondern „Anlegen von Verbänden“ usw. Also denk dran: Mit Großbuchstaben schreiben, ja? Ich weiß schon, das ist dein Lieblingsthema. So, muss los. Tschö!

011

Aufgabe B2

Sprachnachricht 1

Nivia: Hi Luna, ich hab dein Anschreiben gelesen.
Also: Die Anrede ... Man sollte direkt eine Person nennen, also „Sehr geehrte Frau X, Sehr geehrter Herr Y“. Wenn du keinen Ansprechpartner hast, ruf da an und frag, an wen du das Anschreiben richten sollst.

Sprachnachricht 2

Nivia: Na also. Dann also „Sehr geehrte Frau Bihalić“. Außerdem: Unten ist ein Tippfehler: Du hast deinen Namen mit nur einem l geschrieben. Tschö!

012

Aufgabe B5b

Nivia: Hi Luna. Was ist denn los?

Luna: Hi Nivia ... Hast du kurz Zeit?

Nivia: Ja, ja. Los, los, worum geht es denn?

Luna: Also ... Entschuldige für das „Teufelchen“.

Nivia: Ja, okay, was ist denn nur?

Luna: Ich wollte gern mal etwas ansprechen.

Nivia: Okay ...? Und das wäre ...?

Luna: Und zwar ... es geht um deine Hinweise.

Ich meine ... Es ist supernett, dass du mir hilfst und ... ja, also vielen, vielen Dank.

Nivia: Aber ...?

Luna: Weißt du, du sagst nie, dass etwas gut ist. Es ist nur Kritik und Kritik und Kritik. Und es ist echt schwer, so einen Text gut zu schreiben. Und ...

Nivia: Was soll ich deiner Meinung nach anders machen?

Luna: Du könntest vielleicht auch einmal sagen, was positiv ist.

Nivia: Ach sooo ...

Luna: Und dann vielleicht die Kritik auch nicht ganz so direkt formulieren ...

Nivia: Kritik nicht direkt formulieren?

Luna: Na ja ... Also du schreibst „Es fehlen deine Anschrift, Kontaktdaten ...“ Vielleicht könntest du das anders sagen? Also so was wie „Und denk am Ende noch an deine Kontaktdaten. Die sind natürlich auch wichtig.“ oder so.

Nivia: Na ja, aber das ist halt auch ... Im Chat schreibt man halt kurz.

Luna: Ja, klar. Aber trotzdem. Weißt du ... wie gesagt ... es ist nicht einfach, so einen Text zu schreiben und ...

Nivia: Okay, also für dich ist wichtig, erst einmal etwas Positives zu sagen. Und dann Kritik nicht so direkt zu formulieren. Ich versuche es.

Luna: Danke! Weißt du, dann ist es für mich leichter, meine Fehler zu akzeptieren.

Nivia: Okay – dazu hab ich gleich was: Ich finde super, dass du nach „Mit freundlichen Grüßen“ kein Komma gemacht hast. Man schreibt da kein Komma. Also sehr gut!

Luna: Okay, etwas richtig gemacht!

Nivia: Ja! Aber das ist ja nicht so wichtig. Luna, ich bin sehr beeindruckt von deinem Anschreiben. Ist wirklich super. Ich würde sogar sagen: „Perfekt formuliert“!!! Es sind ja auch nur ein paar Kleinigkeiten gewesen ...

Luna: Ja, vielleicht bin ich auch etwas empfindlich. Ich bin einfach aufgeregt ...

Nivia: Das verstehe ich. Aber keine Sorge – du gehörst bestimmt zu den Top-Bewerberinnen!

Luna: Na wenn du meinst ... Dann verbessere ich noch die Kleinigkeiten und dann ...

Nivia: Ich bin gespannt!

Luna: Danke!!

Nivia: Mach's gut! Tschö!

Luna: Tschüs!

Lektion 3

013

Aufgabe 1a

Amal: Sag mal, Sören ... Kennst du Hoas Kaffeemobil?

Sören: Ja, Hoas Kaffee ist super! Und der Bananenkuchen erst ... Schade, dass es schon geschlossen ist ...

Amal: Ja, ich weiß, der Bananenkuchen ist spitze ... Und vielleicht esse ich den bald öfter ...

Sören: Äh, was ...?

Amal: Na ja – ich habe mich da beworben!

Sören: Du?? Echt jetzt? Im Kaffeemobil?

Amal: Ja, wirklich! Und die Einladung zum Vorstellungsgespräch hab ich auch schon bekommen – guck mal hier! Schon nächste Woche!

Sören: Krass, na dann: Viel Erfolg!

014

Aufgabe 1b und c

Sören: Du?? Echt jetzt? Im Kaffeemobil?

Amal: Ja, wirklich! Und die Einladung zum Vorstellungsgespräch hab ich auch schon bekommen – guck mal hier! Schon nächste Woche!

Sören: Krass, na dann: Viel Erfolg!

Amal: Danke! Ich hab mich wirklich riesig gefreut, als ich die Einladung bekommen habe ...

Sören: Das glaube ich dir. Du bist ja schon lange unzufrieden mit deinem Job.

Amal: Das stimmt. Und meine Bewerbung ist eine besondere Geschichte.

Sören: Wieso? Erzähl mal.

Amal: Also: Vor ein paar Wochen bin ich von der Arbeit nach Hause gegangen und habe Hoas Kaffeemobil gesehen. Es war ein richtig sonniger Tag. Deshalb standen echt viele Leute davor. Aber ich hatte sooo Lust auf ein leckeres Stück Bananenkuchen, also ich hab mich dann trotzdem angestellt. Das hat gedauert ... Und ich hab Hoa dabei ein bisschen beobachtet. Sie war echt gestresst. Die Arbeit war zu viel für eine Person.

Sören: Und dann?

Amal: Also ... Als ich dann endlich dran war, habe ich bestellt und dann gesagt: „Ich würde gern bei Ihnen arbeiten – dann können wir uns den Stress im Kaffeemobil teilen. Und mit Buchhaltung kenn ich mich auch gut aus!“ Also – sowas in die Richtung jedenfalls.

Sören: Oha, das hast du gesagt ...? Wie hat sie reagiert?

Amal: Na ja, sie dann so: „Äh, äh, okay ... also das ... klingt ja erstmal interessant.“

Sören: Mit so einer spontanen Bewerbung hat sie nicht gerechnet, was?

Amal: Nein. Ich war dann wirklich unsicher, ob das vielleicht zu direkt war.

015

Aufgabe 2a

Sören: Mit so einer spontanen Bewerbung hat sie nicht gerechnet, was?

Amal: Nein. Ich war dann wirklich unsicher, ob das vielleicht zu direkt war.

Sören: Na ja, immerhin hat sie dich zum Gespräch eingeladen, oder?

Amal: Ja, also, sie hat mir erstmal gesagt, ich soll ihr meine Bewerbungsunterlagen schicken und jetzt – genau – jetzt hab ich die Einladung!

Sören: Das ist doch super!

Amal: Ja, ich hätte den Job auch wirklich gern ... Ich bin schon total nervös. Du hattest doch letztes Jahr viele Bewerbungsgespräche, hast du Tipps für mich?

Sören: Ja, ich hatte neun Gespräche ... Und ich war auch immer ziemlich nervös. Wichtig ist, dass du dich gut vorbereitest. Lies zum Beispiel die Webseite vom Kaffeemobil.

Dann weißt du genau, was Hoa so anbietet.

Amal: Das weiß ich auch so ... Bananenkuchen!

Sören: Na ja, ein bisschen größer ist ihr Angebot bestimmt. Und vielleicht findest du auf der Webseite auch noch ein paar allgemeine Infos zum Unternehmen.

Amal: Ja, stimmt, das mache ich. Hast du sonst noch Ideen?

Sören: Du kannst das Gespräch auch mit Freunden üben. Sie stellen dir ein paar typische Fragen und du kannst schon mal die Antworten trainieren.

Amal: Super Idee! Wann hast du Zeit? Ich backe auch einen Kuchen!

Sören: Wird der so lecker wie bei Hoa?

Amal: Wahrscheinlich nicht ...

016

Aufgabe A1b

Hoa: Guten Morgen, Herr Bagda. Schön, Sie heute besser kennenzulernen.

Amal: Guten Morgen und vielen Dank für die Einladung.

Hoa: Haben Sie gut hierher gefunden? Ich miete hier in diesem Gebäude manchmal einen Raum für ein paar Tage, wenn ich einen brauche.

Amal: Ja, das war kein Problem.

Hoa: Sehr schön. Setzen Sie sich doch. Möchten Sie etwas trinken? Einen Kaffee? Oder ein Wasser?

Amal: Ja, ich nehme sehr gern ein Glas Wasser. Vielen Dank.

Hoa: Gern.
Amal: Danke.

017

Aufgabe A2a und b

Hoa: Schön, dass Sie Interesse an einer Mitarbeit in meinem Kaffeemobil haben. Ich gebe Ihnen zuerst einmal ein paar Informationen zu meinem Unternehmen.

Amal: Gern.

Hoa: Ich habe mich vor etwa zwei Jahren mit meinem ersten Kaffeemobil selbstständig gemacht. Zum Glück ist es von Anfang an richtig gut gelaufen. Ich habe viele Kunden gewonnen und mein Sortiment erweitert – verschiedene Kuchen, ein breites Angebot an Getränken. Das ist sehr gut angekommen. Jetzt ist oft sehr viel los. Neben den gastronomischen Aufgaben – also Backen, Kaffeekochen und Bedienen – fällt auch noch die ganze Buchhaltung an – Rechnungen, Geschäftsbriefe und so weiter. Deshalb suche ich einen neuen Mitarbeiter, der die kaufmännischen Aufgaben übernimmt, aber auch im Kaffeemobil steht und verkauft. Ich brauche dringend Unterstützung. Vor allem, weil die Arbeit bald noch mehr wird. Im nächsten Monat werde ich nämlich ein zweites Kaffeemobil eröffnen. Meine neue Mitarbeiterin, Frau Baldin, wird das Mobil betreuen.

Amal: Ein zweites Kaffeemobil? Das klingt ja super!

Hoa: Ja, ich freue mich auch schon darauf, dass wir bald starten können.

018

Aufgabe A3a

Hoa: So, jetzt haben Sie viel über mich erfahren. Aber nun zu Ihnen: Was haben Sie bisher beruflich gemacht?

Amal: Ich bin ausgebildeter Kaufmann im Einzelhandel. Schon während ich zur Schule gegangen bin, habe ich regelmäßig im Gemüseladen meines Onkels ausgeholfen. Ich konnte schon immer gut Kunden beraten und habe gemerkt, dass die Arbeit zu mir passt. ... Genau ... Und als ich nach der Schule nach Deutschland gezogen bin, wollte ich deshalb eine Ausbildung in diesem Bereich machen. Bevor ich eine Ausbildung angefangen habe, habe ich aber noch einen Deutschkurs gemacht. Die Ausbildung hat dann drei Jahre gedauert. Ich habe sie in einem kleinen Supermarkt mit vielen Stammkunden gemacht. Nachdem ich die Ausbildung abgeschlossen hatte, habe ich eine Stelle in einem Kaufhaus angenommen. Ich wollte Erfahrungen in

einem größeren Betrieb sammeln. Dort hatte ich sehr vielseitige Aufgaben. Es gab viel im Büro zu tun, aber gleichzeitig war die Beratung der Kunden sehr wichtig. Wir hatten ja ein sehr breites Sortiment! Leider hat das Kaufhaus finanzielle Probleme bekommen und musste viele Mitarbeitende entlassen, auch mich. Während ich arbeitssuchend war, habe ich eine Weiterbildung im Bereich Online-Handel gemacht. Und nachdem ich die Weiterbildung absolviert hatte, habe ich schnell eine Stelle bei einem Online-Großhandel hier in Neuberg gefunden: Seit vier Jahren bearbeite ich jetzt dort Bestellungen und übernehme viele kaufmännische Aufgaben, aber der Kundenkontakt fehlt mir. Beim Kaffeemobil ist der Austausch mit den Kunden ja ganz wichtig – das habe ich auch immer wieder gesehen, wenn ich ab und zu dort vorbeigekommen bin. Deshalb denke ich, dass die Arbeit bei Ihnen genau das Richtige für mich ist.

019

Aufgabe A4a

Hoa: Können Sie noch einmal genauer erklären: Warum möchten Sie sich jetzt beruflich verändern? Warum haben Sie sich bei mir beworben?

Amal: Nach vier Jahren im Online-Handel möchte ich gern mal etwas Neues machen. Ich hab eine große Leidenschaft für guten Kaffee – zu Hause habe ich eine ganze Sammlung. Und jetzt würde ich mein Hobby gern zum Beruf machen. Außerdem hat mir die familiäre Atmosphäre am Kaffeemobil immer sehr gut gefallen. Ich habe schon in mehreren großen Unternehmen gearbeitet und habe jetzt Lust auf einen Job in einer kleinen Firma, in der man eng zusammenarbeitet und sich gut kennt.

Hoa: In meiner kleinen Firma kann es aber ganz schön stressig werden, das haben Sie ja neulich gesehen. Ich fand es übrigens sehr freundlich von Ihnen, dass Sie mich da angesprochen haben. Da habe ich gemerkt, dass Sie sehr gut sehen können, wo Hilfe gebraucht wird.

Amal: Ja, ich denke, ich kann auch ganz gut mit stressigen Situationen umgehen. Bei meiner aktuellen Arbeit ist oft sehr viel zu tun – oft müssen viele Bestellungen gleichzeitig abgearbeitet werden. Aber ich verliere nie den Überblick und helfe auch den Kolleginnen und Kollegen aus, wenn es bei ihnen zeitlich eng wird.

Hoa: Das ist gut, denn Frau Baldin und ich brauchen während der Stoßzeiten sicher Hilfe im Kaffeemobil – also vor allem mittags, wenn besonders viel los ist.

Amal: Ich würde mich sogar freuen, nicht nur die Buchhaltung zu machen, sondern auch im Kaffeemobil mitzuarbeiten. Dann habe ich wieder direkten Kundenkontakt. Wie gesagt – das ist mir sehr wichtig und ich vermisse das bei meiner jetzigen Stelle.

Hoa: Das kann ich gut verstehen, mir ist der Kontakt zu meinen Kundinnen und Kunden auch sehr wichtig.

020

Aufgabe B2b und c

Hoa: Herr Bagda, ich freue mich sehr, dass Sie die Stelle angenommen haben und mich bald im Kaffeemobil unterstützen!

Amal: Vielen Dank! Ich freue mich auch auf die Zusammenarbeit.

Hoa: Ich würde heute gern noch ein paar offene Punkte mit Ihnen besprechen. Wenn dann alles klar ist, bereite ich den Arbeitsvertrag vor und schicke ihn Ihnen zu.

Amal: Ja, gern.

Hoa: Aber erst einmal: Wollen wir Du sagen? Schließlich arbeiten wir bald eng zusammen.

Amal: Ja, sehr gern.

Hoa: Sehr schön! Also ich bin Hoa ... Dann zum nächsten Thema: Im Vorstellungsgespräch hast du gesagt, dass du 30 Stunden arbeiten willst.

Amal: Genau, das ist richtig.

Hoa: Da wollte ich wissen, ob du lieber 5 oder 4 Tage pro Woche arbeiten möchtest. Ich kann mir beides gut vorstellen: 6 Stunden an 5 Tagen oder die Stunden verteilt auf 4 Tage.

Amal: Oh, das ist super, dass ich das aussuchen kann. Ich würde lieber an 5 Tagen arbeiten. ... Und wie sieht es mit der Arbeitszeit aus? Bin ich da flexibel?

Hoa: Für die Arbeit im Kaffeemobil wirst du immer zwischen 10 und 14 Uhr eingesetzt, weil da besonders viel los ist. Das ist also deine Kernarbeitszeit. Für die kaufmännischen Aufgaben hast du aber keine festen Bürozeiten. Da bist du ganz flexibel.

Amal: Alles klar, das klingt gut. Und wie ist es mit den Arbeitszeiten? ... Ach ja, noch etwas ... Eine Sache ist mir noch nicht ganz klar: Wo soll ich arbeiten, wenn ich nicht im Kaffeemobil Kunden bediene? Also: Wo erledige ich die Buchhaltung? Hier?

Hoa: Ja, ich kann hier manchmal einen Büroraum für dich mieten. Du kannst aber auch bei dir in der Wohnung arbeiten.

Amal: Ah, okay, super. Das ist praktisch.

Hoa: Dann haben wir ja schon vieles geklärt. Hast du sonst noch Fragen?

Amal: Ja, eine Frage hätte ich noch: Wie sieht es denn mit dem Urlaub aus?

Hoa: Ach ja, bei einer 5-Tage-Woche stehen dir 25 Tage Urlaub im Jahr zu.

Amal: Okay. Und wie ist das mit Überstunden?

Hoa: Also, in der Regel versuchen wir, nicht so viele Überstunden zu machen. Aber es kann mal sein, dass du in einer Woche mehr im Kaffeemobil mitarbeiten musst und du deshalb mal mehr als 30 Stunden pro Woche arbeitest. Das sollte aber eher eine Ausnahme sein. In diesem Fall gleichst du die Überstunden einfach durch Freizeit aus.

Amal: Das klingt gut ...

021

Aufgabe B3d

Hoa: Hallo Amal, entschuldige, dass ich mich jetzt erst melde, es war wieder viel los im Kaffeemobil. Aber zu deiner Frage: Ja! In der Regel sollen meine Mitarbeitenden ihre Überstunden in den nächsten drei Monaten ausgleichen. Ganz einfach, damit es nicht zur Regel wird, dass man zu viel arbeitet. Aber mach dir keine Sorgen: Wenn das mal aus irgendeinem Grund nicht klappt, dann finden wir auch eine Lösung. Wir lassen deine Überstunden nicht einfach verfallen! Melde dich, wenn du noch mehr Fragen hast! Ich freue mich schon auf unsere Zusammenarbeit! Tschau!

Lektion 4

022

Aufgabe 1a

Mia: Guten Tag, womit kann ich helfen?

Navid: Guten Tag, ich bin Navid Hedayat, der neue Trainer.

Mia: Ach, hallo, Navid. ... Die Centerleitung hat angekündigt, dass du heute bei uns anfängst! Ich heiße Mia. Wir duzen uns hier eigentlich alle. Ich hoffe, das ist okay?

Navid: Ja klar, freut mich, Mia!

Mia: Willkommen im Team! Gleich kommt Kathy und holt dich hier ab. Sie ist auch Trainerin hier. Sie führt dich durchs Studio und zeigt dir alles ... Und natürlich lernst du dann auch die anderen Kolleginnen und Kollegen kennen ... Ach ... da kommt auch schon Kathy! Kathy, darf ich dir unseren neuen Trainer Navid vorstellen?

Kathy: Ach, hallo Navid! Schön, dich kennenzulernen! Ich bin Kathy.

Navid: Hallo. Freut mich auch, dich kennenzulernen.

023

Aufgabe 1b

Mia: Gleich kommt Kathy und holt dich hier ab. Sie ist auch Trainerin hier. Sie führt dich durchs Studio und zeigt dir alles ... Und natürlich lernst du dann auch die anderen Kolleginnen und Kollegen kennen. Das Team hier funktioniert wirklich gut und das ist für uns alle auch sehr wichtig.

Navid: Klasse! Für mich ist auch wichtig, dass man einen guten Austausch im Team hat – von meinen früheren Kolleginnen und Kollegen habe ich viel gelernt und auch mit der Teamleitung habe ich mich super verstanden.

Mia: Dann bist du bei uns genau richtig – die Stimmung im Team ist super! Das wirst du bestimmt bald merken! Hast du schon viel Erfahrung als Trainer?

Navid: Ja, also, ich habe in Iran drei Jahre als Fitnesstrainer gearbeitet, aber nur in Teilzeit.

Mia: Ah ... Hast du nebenher noch was anderes gemacht?

Navid: Ja. Ich habe Psychologie studiert und mir als Trainer ein bisschen Geld dazuverdient. Ich habe schon immer gern Sport gemacht. Seit ich 17 bin, gehe ich regelmäßig ins Fitnessstudio. Und als Student dachte ich mir, dass ich mein Hobby ja auch zum Geldverdienen nutzen kann: Ich habe dann eine Trainerlizenz gemacht und einige Stunden pro Woche im Fitnessstudio Kurse geleitet.

Mia: Dann bist du eigentlich Psychologe von Beruf? Das ist ja spannend!

Navid: Genau. Aber jetzt mache ich erstmal einen Sprachkurs, um mein Deutsch weiter zu verbessern. Und es freut mich, dass ich nebenher wieder als Trainer im Fitnessstudio arbeiten kann!

Mia: Ja, du wirst hier auch dringend gebraucht! Wir haben viele Neuanmeldungen, seit wir den großen Trainingsbereich renoviert haben. Ach ... da kommt auch schon Kathy! ... Kathy, darf ich dir unseren neuen Trainer Navid vorstellen?

Kathy: Ach, hallo Navid! Schön, dich kennenzulernen! Ich bin Kathy.

Navid: Hallo. Freut mich auch, dich kennenzulernen.

Mia: Kathy, wusstest du, dass Navid eigentlich Psychologie studiert hat?

Kathy: Ach wirklich? Das ist ja interessant! Davon musst du später mehr erzählen. Aber jetzt zeige ich dir erst mal das Studio!

Navid: Super, vielen Dank!

Kathy: Dann legen wir gleich los! Zuerst zeige ich dir verschiedene Bereiche und

Trainingsräume und dann die Geräte, die du betreuen wirst ... Wenn du Fragen hast, kannst du die jederzeit stellen!

Navid: Danke! Eine Frage hätte ich auch direkt: Wo sind denn die Umkleiden?

024

Aufgabe 1c

Mia: Guten Tag, womit kann ich helfen?

Navid: Guten Tag, ich bin Navid Hedayat, der neue Trainer.

Mia: Ach, hallo Navid! ... Ich heiße Mia. Wir duzen uns hier eigentlich alle, ich hoffe, das ist okay?

Navid: Ja klar, freut mich, Mia!

Mia: Willkommen im Team! Gleich kommt Kathy und holt dich hier ab. ... Hast du schon viel Erfahrung als Trainer?

Navid: Ja, ich habe in Iran drei Jahre als Fitnesstrainer gearbeitet. Ich habe Psychologie studiert und mir als Trainer ein bisschen Geld dazuverdient.

Mia: Das ist ja spannend! Da kommt auch schon Kathy! ... Kathy, darf ich dir unseren neuen Trainer Navid vorstellen?

Kathy: Ach, hallo Navid! Schön, dich kennenzulernen! Ich bin Kathy.

Navid: Hallo. Freut mich auch, dich kennenzulernen.

Mia: Kathy, wusstest du, dass Navid eigentlich Psychologie studiert hat?

Kathy: Ach wirklich? Das ist ja interessant! Davon musst du später mehr erzählen!

025

Aufgabe A1b und c

Kathy: Navid, komm mal mit. Ich zeige dir unser Fitnessstudio.

Navid: Danke. ... Du bist doch auch Trainerin hier, Kathy, oder?

Kathy: Ja, ich leite einige Pilateskurse. Außerdem mache ich noch die Schichtpläne und plane das Kursprogramm. Das macht richtig viel Spaß!

Navid: Wow! Du hast aber viele Aufgaben!

Kathy: Na ja, ich arbeite auch Vollzeit hier.

Übrigens: Ich zeige den Leuten auch, wie die Geräte hier funktionieren. ... Das gehört auch zu deinen Aufgaben.

Navid: Oh, aber ich kenne die Geräte hier noch nicht so gut.

Kathy: Kein Problem. Ich zeige dir später noch, wie sie funktionieren. ... Wenn ich mal nicht da bin, kann dich Liam hier auch unterstützen.

Navid: Ah, okay, gut.

Kathy: Ich stelle euch nachher einander vor. Ich glaube, er erklärt gerade einer Kundin was. Liam ist auch Trainer hier und leitet vor

allem die Yoga-Kurse, aber auch ein paar andere Kurse. Und er betreut auch unsere Marketingaktivitäten. Er macht unsere Flyer und ist in den sozialen Medien für uns aktiv.

Navid: Das hört sich spannend an! Und was machen die anderen?

Kathy: Na ja, am Empfang hast du Mia schon kennengelernt. Sie arbeitet meistens eher im Büro. Sie kümmert sich um die Buchhaltung und die Verträge. Zu ihren Aufgaben gehören auch die Lohnabrechnungen. Sie sorgt also dafür, dass wir unser Geld pünktlich aufs Konto bekommen.

Navid: Ist sie auch für alle Personalfragen zuständig?

Kathy: Nein, dafür ist Krista Willemsen zuständig. Unsere Centerleitung. Sie macht auch das Beschwerdemanagement. Die Kunden können sich also bei ihr melden, wenn sie ein Problem haben.

Navid: Und was mache ich eigentlich?

Kathy: Na ja, du erklärst den Leuten die Geräte. Außerdem bist du vor allem fürs Krafttraining eingeteilt. Da kannst du den Kunden helfen, ihre Muskeln zu trainieren.

Navid: Ah, Krafttraining! Mein Spezialgebiet! Ich freue mich schon!

Kathy: Super! Du bekommst gleich den Kursplan für diese Woche. Komm mit. Ich zeige dir noch ...

026

Aufgabe A2a und b

Kathy: Ah, schau mal, Navid, hier kommt Nick. Er repariert und wartet alle Geräte hier ... Nick, das ist Navid, unser neuer Trainer.

Nick: Hallo, Navid. Herzlich willkommen!

Navid: Hallo, Nick. Schön, dich kennenzulernen.

Nick: Gleichfalls. Ich muss jetzt leider weiter. Wir sehen uns aber sicher noch öfter.

Navid: Ja, sicherlich. Bis dann!

Kathy: Komm, ich zeige dir jetzt die Geräte. Wir müssen hier lang ... Ach, guten Tag! Ich führe gerade unseren neuen Mitarbeiter herum.

Herr Willemsen: Hallo und herzlich willkommen!

Navid: Hallo. Ich bin Navid, der neue Trainer. Und wer bist du?

Herr Willemsen: Äh ... also ... mein Name ist Anton Willemsen. Und Sie sind Herr Hedayat, richtig? Ich habe gehört, dass Sie heute bei uns anfangen. Ich wünsche Ihnen einen guten Start.

Navid: Danke ... äh ... Herr ...

Herr Willemsen: Willemsen. Herr Willemsen.

Navid: Ja, danke, Herr Willemsen. Ich freue mich hier zu sein. ... Puh, wer war das denn?

Kathy: Unser Seniorchef. Seine Tochter, Krista Willemsen, ist ja die Centerleitung hier. Sie hat schon fast alle Aufgaben hier übernommen. Ihr Vater schaut nur noch ab und zu vorbei ...

Navid: Oje, das war ja peinlich ...

027

Aufgabe A3c und d

Kathy: Bevor ich dir die Geräte erkläre: Hier erst noch unsere App.

Navid: Äh ... Eine App?

Kathy: Genau. Hier schau mal: Das ist total praktisch. Mit der App kann alles verwaltet werden, was mit der Arbeit zu tun hat.

Navid: Ähm ... Was genau?

Kathy: Also hier siehst du alle Funktionen: Wenn du auf die Uhr klickst, kommst du zur Zeiterfassung. Die Arbeitszeit muss am Anfang und am Ende jeder Schicht erfasst werden.

Navid: Ich muss also einstempeln, wenn ich komme und ausstempeln, wenn ich wieder gehe, richtig?

Kathy: Richtig. Und: Der Urlaub sollte immer mindestens einen Monat vorher beantragt werden. Der Antrag darf aber nicht einfach so gestellt werden. Sag uns bitte immer vorher Bescheid, in welcher Woche du freinehmen möchtest. Die Urlaubswünsche sollten zuerst im Team besprochen werden, damit immer jemand hier ist. ... Und was auch wichtig ist: Krankmeldungen müssen sofort eingereicht werden.

Navid: Okay. Und mach ich das per Mail oder geht das auch in der App?

Kathy: Am besten meldest du dich über die App krank. Dafür klickst du einfach auf dieses Symbol hier: den Koffer mit dem kleinen Kreuz in der Mitte.

028

Aufgabe B2a und b

Paula: Hi, ich bin Paula, du bist der neue Kollege, oder?

Navid: Genau, ich bin Navid, freut mich! Arbeitest du auch hier bei den Geräten?

Paula: Nein, normalerweise leite ich die Cardiokurse und helfe an der Bar aus ... Aber heute muss ich für einen kranken Kollegen hier einspringen. Deshalb hätte ich auch eine Frage ... Es geht um das Laufband. Du hast doch gerade die Gebrauchsanleitung geöffnet, oder?

Navid: Ja, hier ist sie. Kann ich dir helfen?

Paula: Ja, vielleicht ... Weißt du zufällig, wie man einzelne Programme manuell ändern

kann? Eine Kundin möchte gerne die Geschwindigkeit in P5 anpassen ...

Navid: Ah, ja, das habe ich gerade gelesen: Also du musst zusammen die Prog-Taste und die Mode-Taste für drei Sekunden gedrückt halten. Und dann musst du am Display das Intervall auswählen, das du ändern möchtest. Über die Plus- und Minus-Tasten kannst du dann die Geschwindigkeit anpassen ...

Paula: Ähm ... Warte mal ... Kannst du das noch mal wiederholen? Das ging ein bisschen schnell.

Navid: Klar, kein Problem. Also, erstens: Du musst die Mode- und die Prog-Taste drei Sekunden gedrückt halten ...

Paula: Entschuldige, dass ich nachfrage, aber wo ist die Mode-Taste?

Navid: Sie ist hier links. Siehst du?

Paula: Ah ja! Danke. Okay. Also ich halte gleichzeitig die Mode- und die Prog-Taste gedrückt. Und dann?

Navid: Dann siehst du hier am Display die zwölf Intervalle. Jetzt kannst du ein Intervall auswählen und danach ...

Paula: ... über die Plus- und Minustasten die Geschwindigkeit steuern. Alles klar, vielen Dank! Du hast mir sehr geholfen.

Navid: Gern!

029

DTB Hören Teil 1, Vorbereitung, 1c und d

Bea: Morgen kommen ja die beiden neuen Kollegen, Pilar und Gustav. Wir müssen besprechen, wie wir den Tag für sie gestalten wollen. Ich wollte sie eigentlich herumführen, habe aber noch einen wichtigen Termin am Vormittag. Wer kann das für mich machen?

Paul: Ich kann das gern übernehmen. Ich kann ihnen alle wichtigen Abteilungen zeigen.

Bea: Super, danke Paul. Dann kümmerst du dich also um die Führung. Susi, könntest du ihnen danach vielleicht unser neues Kommunikationstool zeigen und die Funktionen erklären?

Susi: Ich bin nicht sicher, ob ich das so gut kann. Kannst du das nicht übernehmen, Bea?

Bea: Das würde ich sehr gerne machen. Bei mir geht das aber erst am Nachmittag. Es wäre schon gut, wenn sie am Vormittag schon damit arbeiten könnten.

Susi: Na gut. Wie lange soll die Einführung ungefähr dauern?

Bea: Ich denke, dass circa eine Stunde reichen sollte. Sie brauchen erstmal nur die Grundfunktionen. Später können wir ihnen dann mehr Details zeigen.

Paul: Das klingt gut. ... Da fällt mir noch etwas ein ...

030

DTB Hören Teil 1, Vorbereitung, 2a

1A

Ich kann das nicht übernehmen.

B

Ich kann das gern übernehmen.

2A

Klar, das kann ich machen.

B

Das kann ich übernehmen.

3A

Ich kann das nicht so gut.

B

Ich bin nicht sicher, ob ich das so gut kann.

4A

Das mache ich sehr gern. Ich freue mich darauf.

B

Ich würde das sehr gern machen. Ich habe aber leider keine Zeit.

031

DTB Hören Teil 1, Vorbereitung, 2c

a

Bea: Morgen kommen ja die beiden neuen Kollegen, Pilar und Gustav. Wir müssen besprechen, wie wir den Tag für sie gestalten wollen. Ich wollte sie eigentlich herumführen, habe aber noch einen wichtigen Termin am Vormittag. Wer kann das für mich machen?

Paul: Ich kann das gern übernehmen. Ich kann ihnen alle wichtigen Abteilungen zeigen.

Bea: Super, danke Paul. Dann kümmerst du dich also um die Führung. Susi, könntest du ihnen danach ...

032

DTB Hören Teil 1, Vorbereitung, 2c

b

Bea: Susi, könntest du ihnen danach vielleicht unser neues Kommunikationstool zeigen und die Funktionen erklären?

Susi: Ich bin nicht sicher, ob ich das so gut kann. Kannst du das nicht übernehmen, Bea?

Bea: Das würde ich sehr gerne machen. Bei mir geht das aber erst am Nachmittag. Es wäre schon gut, wenn sie am Vormittag schon damit arbeiten könnten.

Susi: Na gut. Wie lange soll die Einführung ungefähr dauern?

Bea: Ich denke, dass circa eine Stunde reichen sollte. Sie brauchen erstmal nur die

Grundfunktionen. Später können wir ihnen dann mehr Details zeigen.

Paul: Das klingt gut. Da fällt mir noch was ein, und zwar ...

033

DTB Hören Teil 1, Vorbereitung, 2c

c

Paul: Da fällt mir noch was ein: Was ist eigentlich mit der Mittagspause? Es wäre doch gut, wenn sie die Mittagspause am ersten Arbeitstag nicht alleine verbringen müssten. Machen wir das zusammen, Susi?

Susi: Also ... gute Idee, aber ... ich kann leider nicht, da ich morgen nur eine ganz kurze Mittagspause mache. Ich muss am Nachmittag nämlich schon recht früh los.

Bea: Ich mach das. Ich komme zur Mittagspause auch dazu. Ich kann dann auch eventuelle Fragen beantworten.

Paul: Danke, Bea.

Bea: Kein Problem. Ich fasse also zusammen: Paul führt sie morgens herum, Susi zeigt ihnen das Kommunikationstool und Paul und ich verbringen die Mittagspause mit ihnen. Okay – und wer sorgt dafür, dass Pilars und Gustavs Arbeitsplätze schon komplett eingerichtet sind?

Susi: Ich kann das gern heute noch überprüfen.

Bea: Perfekt! Dann sind wir vorbereitet. Danke euch beiden!

034

DTB Hören Teil 1, Vorbereitung, 3

Sie hören ein Gespräch. Dazu gibt es zwei Aufgaben. Ist die Aussage dazu richtig oder falsch und welche Antwort (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen. Sie hören das Gespräch einmal.

Jens Danuta: Bauunternehmen Krasnitz. Jens Danuta am Apparat.

Fiona Perovic: Guten Tag, hier spricht Fiona Perovic vom Möbelhaus SuperWohnen in Michelhausen.

Jens Danuta: Guten Tag Frau Perovic. Wie kann ich Ihnen helfen?

Fiona Perovic: Nun ja, wir planen die Renovierung unseres Restaurants und brauchen Ihre Hilfe.

Jens Danuta: Selbstverständlich, Frau Perovic. Was genau soll renoviert werden?

Fiona Perovic: Wir möchten den gesamten Gastraum erneuern. Neuer Boden, neue Lampen, neue Wände. Alles soll neu werden! Außerdem möchten wir die Küche größer machen und einen neuen Barbereich einrichten.

Jens Danuta: Das klingt nach einem großen Projekt. Haben Sie spezielle Wünsche?

Fiona Perovic: Ja, der Boden soll strapazierfähig und gemütlich sein. Die Lampen sollen verstellbar sein, damit wir verschiedene Stimmungen erzeugen können. In der Küche brauchen wir moderne Geräte und mehr Platz! Und der Barbereich soll ein Highlight werden, vielleicht mit besonderer Wandgestaltung.

Jens Danuta: Das klingt spannend. Wann möchten Sie mit den Arbeiten beginnen?

Fiona Perovic: In zwei Monaten.

Jens Danuta: Okay. Bevor wir mit der Planung anfangen können, müssten wir das Restaurant vor Ort anschauen, um die genauen Anforderungen besser einschätzen zu können.

Fiona Perovic: Das ist eine gute Idee. Wann könnten Sie vorbeikommen? Wir sind in der Sonnenstraße 56, gleich an der Ecke Goethe- und Sonnenstraße.

Jens Danuta: Ah, das ist nicht so weit von uns. ... Wie sieht es bei Ihnen nächsten Mittwoch aus? Sagen wir um 10 Uhr?

Fiona Perovic: Würde es auch etwas früher gehen oder am Abend? Wir öffnen um 10 Uhr und schließen um 19 Uhr. Es wäre super, wenn Sie sich alles anschauen könnten, wenn keine Kundinnen und Kunden da sind.

Jens Danuta: Lassen Sie mich kurz nachsehen ... Würde es bei Ihnen auch am Freitag gehen? Da könnten wir schon um 8 Uhr bei Ihnen sein.

Fiona Perovic: Ja, das passt. Wir treffen uns also nächsten Freitag um 8 Uhr hier bei uns im Möbelhaus. Kommen Sie einfach zum Haupteingang. Da wartet dann jemand auf Sie.

Jens Danuta: Sehr gern, Frau Perovic. Bis nächsten Freitag um 8 Uhr.

Fiona Perovic: Auf Wiederhören, Herr Danuta.

Jens Danuta: Auf Wiederhören.

035

DTB Hören Teil 1, Prüfungsaufgabe, 4

Hören, Teil 1. Sie hören drei Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Ist die Aussage dazu richtig oder falsch und welche Antwort (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1 bis 6 auf dem Antwortbogen. Sie hören die Gespräche einmal.

Nummer 1 und 2

Greta: Dann komm mal mit, Vladi. Hier ist unsere Marketingabteilung. Dort drüben ist Viola, unsere Marketingmanagerin. Neben ihr sitzt Johannes, unser Grafikdesigner.

Vladi: Und was genau gehört zu ihren Aufgaben?

Greta: Viola entwickelt unsere Marketingstrategien und Johannes gestaltet unsere Marketingmaterialien. Sie sorgen also dafür, dass Kunden auf unsere Produkte und Dienstleistungen aufmerksam werden.

Vladi: Kannst du mir ein bisschen mehr von ihren Projekten erzählen?

Greta: Viola ist ja Marketingmanagerin hier. Das heißt, sie analysiert Markttrends und koordiniert unsere Marketingkampagnen. Zum Beispiel haben wir gerade ein Gewinnspiel veranstaltet, bei dem man sogar eine Reise nach Rom gewinnen konnte.

Vladi: Ich wollte schon immer nach Rom!

Greta: Leider dürfen die Mitarbeiter am Gewinnspiel nicht teilnehmen.

Vladi: Schade ...

Greta: Naja, und die Flyer hat Johannes gestaltet. Er kümmert sich um die Gestaltung der Marketingmaterialien und sorgt dafür, dass die Leute diese schön finden und so auf uns aufmerksam werden.

Vladi: Finde ich echt super!

Greta: Gut, gehen wir also zur IT-Abteilung weiter. Du wirst ja dort arbeiten. Zu deinen Hauptaufgaben gehört dann die Wartung und Unterstützung unserer IT-Infrastruktur. Du musst also Software und Hardware installieren und die PCs warten.

Vladi: Ich freue mich schon darauf!

Nummer 3 und 4

Daniel: Morgen, Katinka. Schön, dass du kommen konntest!

Katinka: Morgen, Daniel. Können wir die Schichtpläne für nächste Woche jetzt gleich besprechen? Die anderen können heute ja nicht dabei sein. Ich kann aber die Infos gern an alle weiterleiten.

Daniel: Super. Fangen wir dann gleich mit der Rezeption und dem Zimmerservice an. Danach schauen wir uns noch die Schichtpläne für die Küche an.

Katinka: Sehr gern. ... Hmm, könnten wir vielleicht unsere Schichten etwas flexibler gestalten? Ich habe nächste Woche ein paar persönliche Termine. Kann jemand anderes am Montag die Rezeption übernehmen und am Samstag die Zimmerreinigung?

Daniel: Frag mal, Gary. Er könnte vielleicht am Montag einspringen. Dafür könnte er einen anderen Tag freinehmen.

Katinka: Okay. Ich bespreche das gleich mit ihm.

Daniel: Hm ... und wer könnte am Samstag die Zimmer reinigen?

Katinka: Vielleicht kann Rhonda das machen? Sie ist bisher nur am Dienstag und Donnerstag eingeteilt.

Daniel: Das wäre wirklich super. Ich schreibe das alles auf und hänge den Schichtplan heute Nachmittag noch aus. Es wäre toll, wenn du und Gary eure Schichten bis dahin besprechen könntet.

Katinka: Das kann ich gern machen. Ich geb dir gleich Bescheid.

Daniel: Danke, Katinka. ... Jetzt aber noch zu unserem Küchenteam.

Katinka: Ach ja, Milan muss nächste Woche ja ein paar Tage freinehmen. Aber keine Sorge, er hat schon mit Antje gesprochen, und sie ist bereit, ihn zu vertreten.

Daniel: Perfekt. Dann muss ich gar nichts mehr organisieren. Danke, Katinka!

Katinka: Sehr gern.

Nummer 5 und 6

Helena Tukur: Guten Tag, hier spricht Helena Tukur von der Firma Quick & Rein.

Mitarbeiter: Guten Tag, Frau Tukur. Wie kann ich Ihnen helfen?

Helena Tukur: Ich möchte gern neue Monitore für die ganze Firma bestellen.

Mitarbeiter: Natürlich, ich helfe Ihnen gern weiter. Haben Sie spezielle Anforderungen oder Präferenzen bezüglich der Monitore?

Helena Tukur: Ja, wir benötigen Monitore mit einer Größe von mindestens 24 Zoll und einer guten Bildqualität. Die Monitore sollen aber nicht allzu teuer sein.

Mitarbeiter: Verstehe. Wir haben gerade ein Modell im Angebot, das perfekt zu Ihren Anforderungen passt: Unser Modell GL Ultra 25F ist bei den Kundinnen und Kunden zurzeit sehr beliebt und bietet eine hervorragende Bildqualität mit einer 4K-Auflösung.

Helena Tukur: Das klingt gut. Können Sie mir bitte ein Angebot für diesen Monitor zusenden, inklusive Lieferzeit und Preis?

Mitarbeiter: Natürlich, ich werde das Angebot sofort erstellen und Ihnen per E-Mail zusenden. Die Lieferzeit beträgt in der Regel 2 bis 3 Werkzeuge. Der Preis für den GL Ultra 25F beträgt 300 Euro, inklusive Mehrwertsteuer.

Helena Tukur: Das klingt fair. Ich werde das Angebot prüfen und mich dann mit Ihnen in Verbindung setzen, um die Bestellung abzuschließen.

Ende des Tests Hören Teil 1.

Lektion 5

036

Aufgabe 1b

Joscha: Guten Tag. Und herzlich Willkommen.

Herr Zemlin: Guten Tag, Zemlin mein Name. Ich habe ein Zimmer bei Ihnen reserviert.

Joscha: Na, dann schauen wir mal ... Hm, das ist ja komisch. Könnten Sie mir bitte noch einmal Ihren Namen sagen?

Herr Zemlin: Anton Zemlin. Z - E - M - L - I - N.

Joscha: Ah ja, ich erinnere mich, Sie hatten per E-Mail angefragt und ich habe für Sie ein Einzelzimmer reserviert ... Da schau ich mal nach ... Hmm, komisch, ich kann hier gerade gar keine Reservierung finden ...

Herr Zemlin: Das kann doch nicht sein! Sie haben mir sogar eine Antwort geschickt und meine Reservierung bestätigt. Warten Sie, ich suche kurz die E-Mail.

Joscha: Ja, ich weiß schon. Also ... da muss etwas falsch gelaufen sein ... Das tut mir leid. Aber das ist kein Problem, wir haben mehrere freie Einzelzimmer. Zum Beispiel unser Zimmer 245. Das ist in der zweiten Etage und die Fenster gehen zum Garten hinaus, es ist sehr schön und ruhig. ... Darf ich Ihnen dieses Zimmer anbieten?

Herr Zemlin: Ähm ja, in Ordnung. Danke. Hier ist übrigens meine Reservierungsbestätigung.

Joscha: Mhm, ja, vielen Dank. Ich sehe gleich noch mal nach, wie der Fehler zustande kam. Füllen Sie bitte für Ihr neues Zimmer dieses Formular aus.

Joscha: Und hier ist schon mal Ihre Zimmerkarte. Zimmernummer 245.

Herr Zemlin: Danke. ... So, fertig. Bitte schön.

Joscha: Vielen Dank. Die Aufzüge befinden sich dort hinten rechts. Ich wünsche Ihnen einen guten Aufenthalt!

Herr Zemlin: Danke schön.

Joscha: Also wie konnte das denn jetzt passieren ...?

Daria: Gibt's ein Problem, Joscha?

Joscha: ... Hallo Daria. Hm, ich weiß nicht ... Keine Sorge, der Gast ist zufrieden. Aber das war wirklich seltsam grade.

Daria: Was war denn los? Erzähl ...

Joscha: Also, Folgendes ist passiert: ...

037

Aufgabe 2a

Joscha: Also wie konnte das denn jetzt passieren ...?

Daria: Gibt's ein Problem, Joscha?

Joscha: Hallo Daria. Hm, ich weiß nicht ... Keine Sorge, der Gast ist zufrieden. Aber das war wirklich seltsam grade.

Daria: Was war denn los? Erzähl ...

Joscha: Also, Folgendes ist passiert: Der Mann hatte per E-Mail ein Zimmer reserviert. Ich selbst habe mich darum gekümmert, da kann ich mich sogar dran erinnern. Aber als ich gerade nachgesehen habe, war keine Reservierung vorhanden ...

Daria: Wie hast du die Reservierung denn genau gemacht? Zeig mir das mal.

Joscha: Na, ich habe sie ins Computersystem eingetragen: Ich habe hier den Zeitraum und hier den Zimmertyp ausgewählt.

Daria: Ja, richtig.

Joscha: Dann habe ich hier den Namen der Person eingegeben und es bestätigt. Fertig!

Daria: Noch nicht ganz fertig ... Ganz am Ende musst du noch auf „Buchung übernehmen“ klicken ... Hast du das nicht gemacht?

Joscha: Nein, das wusste ich nicht ...

Daria: Das musst du immer machen, sonst wird der komplette Vorgang nicht vom System gespeichert und ist weg ... Habt ihr das nicht bei der Softwareschulung gelernt?

Joscha: Ähhh, das Problem ist, dass wir die Schulung noch nicht hatten ...

Daria: Wie? Ihr hattet die Schulung noch gar nicht?

Joscha: Na ja, es gab bis jetzt zwei Termine dafür, aber die sind beide ausgefallen.

Daria: Ha, okay. Weißt du was? Wir nehmen das Thema mit in die Teamsitzung morgen und besprechen das mal in der Gruppe.

Joscha: Super, danke dir.

038

Aufgabe A2a

Daria: Guuuut, also ... Hallo an alle, ich begrüße euch zur heutigen Teambesprechung. Ihr seht hier die Themen unserer Besprechung. Der Punkt Protokoll ist gerade noch dazugekommen. Herr Müller – also Alfred Müller, unser Chef – ist heute krank und kann nicht teilnehmen. Er möchte, dass wir die Ergebnisse der Besprechung aufschreiben und ihm bis morgen schicken. Wer kann das Protokoll schreiben?

Pauline: Ich kann das machen.

Daria: Danke, Pauline. Also, kommen wir zu unserem ersten Thema: die Schulungen für unsere Auszubildenden Joscha, Pauline und Nico. Gestern gab es ein Problem mit einer Zimmerreservierung, weil die Reservierung nicht richtig im System gespeichert wurde. So habe ich erfahren, dass ihr drei noch gar keine Softwareschulung bekommen habt. Das System hat wirklich einige Herausforderungen, ihr braucht dringend die Schulung ...

Nico: Ja ... Es gab schon zwei Termine für die Schulung. Aber beide sind ausgefallen. Einmal war Herr Niehaus krank und einmal hat Personal gefehlt und er wurde an anderer Stelle dringender gebraucht.

Daria: Ja, ich weiß. Deshalb wollte ich das Thema mit in die Teamsitzung nehmen und mit euch gemeinsam über Lösungen sprechen.

Nico: Ja, super.

Pauline: Mhm.

Daria: Also: Ich spreche heute Nachmittag sowieso mit Herrn Niehaus. Es bietet sich an, dass ich ihn dann um einen neuen Termin für die Schulung bitte.

Joscha: Vielen Dank, Daria! ... Hm, aber das dauert ja dann trotzdem noch etwas, bis der Termin stattfindet. Können wir noch mehr machen? Ich denke, wir brauchen eine schnellere Lösung.

Pauline: Wäre es nicht besser, wenn wir Azubis dann erst einmal gar nicht mit der Software arbeiten? Also so lange, bis wir die Schulung hatten. Dadurch dass wir weiterhin damit arbeiten, riskieren wir nur Fehler.

Nico: Also ich weiß nicht ... Hier haben sowieso alle so viel zu tun und wir sind oft allein an der Rezeption. Ich denke, es wäre gut, wenn wir trotzdem Reservierungen machen könnten.

Theo: Ich hätte vielleicht eine Lösung: Auf der Webseite des Softwareanbieters gibt es ein kurzes Einführungsvideo. Die Schulung braucht ihr natürlich trotzdem noch. Aber indem ihr euch das Video anschaut, lernt ihr zumindest die Grundfunktionen der Software.

Daria: Ich finde den Vorschlag super, Theo. Daran habe ich gar nicht gedacht. Was meint ihr anderen? Wäre das eine gute Lösung?

Joscha: Ja, das klingt gut.

Pauline: Einverstanden.

Nico: So machen wir es.

Daria: Wunderbar! Dann kommen wir zu unserem nächsten Thema.

039

Aufgabe A2b

Pauline: Wäre es nicht besser, wenn wir Azubis dann erst einmal gar nicht mit der Software arbeiten? Also so lange, bis wir die Schulung hatten. Dadurch dass wir weiterhin damit arbeiten, riskieren wir nur Fehler.

Nico: Also ich weiß nicht ... Hier haben sowieso alle so viel zu tun und wir sind oft allein an der Rezeption. Ich denke, es wäre gut, wenn wir trotzdem Reservierungen machen könnten.

Theo: Ich hätte vielleicht eine Lösung: Auf der Webseite des Softwareanbieters gibt es ein kurzes Einführungsvideo. Die Schulung braucht ihr natürlich trotzdem noch. Aber indem ihr euch das Video anschaut, lernt ihr zumindest die Grundfunktionen der Software.

Daria: Ich finde den Vorschlag super, Theo.

040

Aufgabe B1b

Daria: Soo, gibt es jetzt noch Fragen zum Dienstplan?

Joscha: Ähm ... nein.

Theo: Alles klar soweit.

Daria: Okay, dann können wir jetzt zur Urlaubsplanung für die nächsten Monate gehen. Besonders die Monate Mai und Juni müssten wir uns genauer ansehen. Also: Vom 15. bis 18. Mai ist wieder die Gründermesse in Neuberg. Unser Hotel ist jetzt schon ausgebucht, da werden wir also sehr viel zu tun haben. Deshalb ist in diesem Zeitraum für uns alle Urlaubssperre.

Pauline: Puh!

Theo: Okay.

Nico: Alles klar.

Daria: Für die restliche Zeit sind schon ein paar Urlaubswünsche eingetragen. Schaut es euch bitte mal an. Fehlt da noch was?

Pauline: Äh Nico ... Verstehe ich das jetzt richtig, dass du für alle möglichen Brückentage im Mai und Juni Urlaub eingetragen hast?! Das finde ich ganz schön egoistisch! An Feier- und Brückentagen kann ja immer nur einer von uns Azubis frei haben und das bist dann immer du?!

Joscha: Ja, das finde ich jetzt echt doof! Da hättest du wirklich mal vorher mit uns sprechen können, Nico.

Nico: Ähh ...

041

Aufgabe B2a

Pauline: Äh Nico ... Verstehe ich das jetzt richtig, dass du für alle möglichen Brückentage im Mai und Juni Urlaub eingetragen hast?! Das finde ich ganz schön egoistisch! An Feier- und Brückentagen kann ja immer nur einer von uns Azubis frei haben und das bist dann immer du?!

Joscha: Ja, das finde ich jetzt echt doof! Da hättest du wirklich mal vorher mit uns sprechen können, Nico.

Nico: Ähh ...

Daria: Ganz ruhig, Pauline und Joscha, es ist ja noch nichts entschieden. Lasst uns das mal in Ruhe klären. Also: Nico hat jetzt an allen Brückentagen im Mai und Juni Urlaub eingetragen. Das würde bedeuten, dass Pauline und Joscha da also nicht frei nehmen könnten. Habe ich das so richtig verstanden?

Pauline: Genau! Das ist doch nicht gerecht!

Joscha: Ich hätte auch gern mal einen Brückentag frei!

Daria: Was sagst du denn dazu Nico?

Nico: Also, ich bin total überrascht, dass das für euch beide so ein großes Problem ist. Ich habe erst vor kurzem den Urlaub eingetragen, und da war noch alles frei ...

Pauline: Ja, ich wollte das halt mit euch besprechen, bevor ich mich eintrage. Es darf ja nur einer von uns fehlen, da ist es doch gerechter, wenn man das abspricht.

Nico: Hm stimmt. Da war ich wohl etwas zu schnell. Entschuldigt bitte. Ich hatte irgendwie vergessen, dass da nur einer von uns Urlaub machen darf. Sonst hätte ich mit euch gesprochen.

Joscha: Ja, ehrlich gesagt, hatte ich das auch nicht mehr im Kopf – und irgendwie hatte ich auch nicht den Überblick über die ganzen Feiertage, sonst hätte ich mich vielleicht auch schon früher eingetragen ...

Nico: Wir können ja nochmal darüber sprechen und das anders verteilen, oder?

Daria: Genau, deshalb gibt es die Urlaubsbesprechung ja – um solche Probleme zu lösen.

Pauline: Hmm, ja okay, ...

Joscha: Ich glaube, ich habe ein bisschen überreagiert. Sorry.

Pauline: Ja ... Ich hab mich einfach kurz geärgert. Aber ich hätte das anders sagen sollen. Tut mir leid.

Nico: Kein Problem. Das war mein Fehler. Nächstes Mal spreche ich vorher mit euch.

Daria: Na dann bin ich ja beruhigt, dass wir das noch klären konnten. Wir sind doch ein gutes Team und können über alles reden.

Joscha: Ja, da hast du recht.

Pauline: Das stimmt.

Nico: Finde ich auch.

Daria: Wir haben jetzt leider nicht mehr so viel Zeit, deshalb schlage ich vor: Überlegt euch doch alle bis zur nächsten Teamsitzung noch einmal, wann ihr gern frei nehmen möchtet. Und dann besprechen wir das noch mal und verteilen es so, dass jeder von euch mal ein langes Wochenende hat.

Pauline: Okay, super.

Nico: Mhm, gern.

Joscha: Ja, das ist gut.

Daria: Und wisst ihr: Das mit den Feiertagen und Brückentagen ist im Hotelbetrieb ja sowieso ein bisschen anders geregelt. Das erkläre ich euch morgen noch mal genau.

042

Aufgabe B2b

Pauline: Verstehe ich das jetzt richtig, dass du für alle möglichen Brückentage im Mai und Juni Urlaub eingetragen hast?!

Pauline: Das finde ich ganz schön egoistisch!

Daria: Lasst uns das mal in Ruhe klären. ... Habe ich das so richtig verstanden?

Pauline: Das ist doch nicht gerecht!

Daria: Was sagst du denn dazu?

Nico: Ich bin total überrascht, dass das für euch beide so ein großes Problem ist. Da war ich wohl etwas zu schnell. Entschuldigt bitte.

Joscha: Ich habe ein bisschen überreagiert. Sorry.

Pauline: Ich hätte das anders sagen sollen. Tut mir leid.

Nico: Das war mein Fehler. Nächstes Mal spreche ich vorher mit euch.

Daria: Dann bin ich ja beruhigt, dass wir das noch klären konnten.

043

Schreiben

Aufgabe 2b

Larissa: So, ihr Lieben, dann legen wir gleich los mit unserem ersten Thema. Es gibt von Seiten unserer Geschäftsleitung ein paar Neuigkeiten für das Kuchenhaus, über die ich euch heute informieren möchte. Ihr wisst wahrscheinlich, dass es in der Region aktuell drei Filialen gibt. Und jetzt soll bei uns in der Stadt noch eine weitere eröffnet werden, in der Nordstadt.

Liam: Echt? Wow!

Bea: Ah, okay.

Simon: Mhm, interessant.

Larissa: Für die neue Filiale werden dann natürlich auch neue Mitarbeitende eingestellt. Es soll aber auch für euch die Möglichkeit bestehen, den Standort zu wechseln. Also falls ihr das möchtet.

Liam: Ah, das klingt nicht schlecht. In der Nordstadt sagtest du? Wo genau soll denn die neue Filiale sein?

Larissa: In der Bauerstraße. Das ist da beim Nordfriedhof.

Bea: Hm, das wäre für mich vielleicht auch ganz gut. Ich wohne ja dort in der Nähe. Aber ich müsste erst mal mit meinem Mann sprechen, ob er dann dienstags unsere Tochter von der Kita abholen kann. Das wird sonst zu knapp.

Larissa: Na klar. Ihr müsst das auch nicht jetzt sofort entscheiden. Gebt mir doch bitte bis 24.07. Bescheid, ob ihr hier in der Jahnstraße bleiben möchtet, oder ob ihr zukünftig lieber in der neuen Filiale in der Bauerstraße arbeiten würdet.

Simon: Also ich bin da eigentlich flexibel. Ich könnte mir beides vorstellen.

Larissa: Ja, das ist auch eine gute Info. Wenn für euch beides in Frage kommt, schreibt mir das bitte auf jeden Fall auch. Dann können

wir schauen, wo noch dringender
Arbeitskräfte gebraucht werden.

Jara: Okay ... Wann soll denn die neue Filiale
eigentlich eröffnet werden?

Larissa: Ach gut, dass du fragst, Jara. Das hatte
ich ganz vergessen zu sagen: Die Filiale in
der Bauerstraße soll voraussichtlich im
Oktober öffnen.

Jara: Alles klar.

Liam: Okay.

Larissa: Gut, dann haben wir das so weit. Gibt
es aktuell noch Fragen zur neuen Filiale?

044

Schreiben

Aufgabe 2c

Larissa: Gibt es aktuell noch Fragen zur neuen
Filiale? Ihr könnt sonst natürlich gern später
noch auf mich zukommen. ... Dann machen
wir jetzt erst mal weiter mit unserem TOP 2,
unserem Kaffeeanbieter.

Simon: Ah ja.

Liam: Mhm.

Jara: Ja, darüber sollten wir noch mal sprechen.

Larissa: Also ... Wir hatten das Thema ja schon
ein paar Mal: Die Qualität des gelieferten
Kaffees wurde in letzter Zeit leider immer
schlechter, da müssen wir etwas tun.

Jara: Ja, das sehe ich auch so. Grad gestern hat
sich ein Kunde bei mir beschwert, der Kaffee
sei zu bitter.

Liam: Diese Rückmeldung habe ich kürzlich auch
bekommen. Die Qualität ist einfach nicht
mehr so gut.

Larissa: Mhm ... Ich habe das auch an die
Geschäftsleitung weitergegeben und sie
haben jetzt entschieden, den Kaffeeanbieter
zu wechseln.

Bea: Okay, gut.

Liam: Ja, das wäre wohl besser.

Larissa: Wie ihr wisst, legt das Kuchenhaus
großen Wert auf Bio-Qualität. Ich habe auch
schon ein paar passende Vorschläge.
Allerdings müssen wir die gut prüfen, damit
wir uns auch wirklich verbessern.

Bea: Hm ... Sollen vielleicht ein, zwei Leute aus
dem Team sich damit beschäftigen und die
Anbieter vergleichen?

Larissa: Ja, genau, so dachte ich mir das auch.
Ich denke, zwei Personen wären gut, dann
könnt ihr euch die Anbieter aufteilen:
Angebote und Preise prüfen ... die
Kaffeesorten probieren ... euch mal den
Kundenservice ansehen und so weiter ... Wer
hätte denn Lust, das zu übernehmen?

Bea: Ich mache das gern.

Larissa: Prima, Bea, danke. Und noch jemand
...?

Simon: Okay, ich mache auch mit.

Larissa: Super ... Bea und Simon.

Simon: Also warte, wie war das jetzt? Angebote
und Preise prüfen, Kaffee probieren,
Kundenservice. Richtig?

Larissa: Genau.

Simon: Alles klar. Bis wann möchtest du denn
unsere Ergebnisse haben?

Larissa: Bis Anfang August sollen wir der
Geschäftsleitung ein bis zwei Empfehlungen
für Kaffeeanbieter mitteilen. Ich würde
vorschlagen, dass wir uns Ende Juli, zum
Beispiel am 25.07., noch mal im Team
zusammensetzen. Da können Bea und Simon
dann über ihre Favoriten berichten. In
Ordnung?

Bea: Mhm, alles klar.

Simon: Bis zum 25.07. Ja, das schaffen wir.

Larissa: Sehr gut. Dann war's das soweit von
meiner Seite. Hat denn von euch noch
jemand etwas, das ihr im Team besprechen
möchtet?

Lektion 6

045

Aufgabe 1a und b

Amadou: Hi, Marcel!

Marcel: Hi!

Amadou: Oh, du hast den neuen
Kaffeeautomaten ausprobiert. Und? Wie ist
der Kaffee?

Marcel: Deutlich besser als beim alten Gerät. ...
Aber das ist ja nicht so schwer. Ist sonst
alles klar bei dir, Amadou?

Amadou: Joa. Bisschen anstrengend gerade. Und
wie ist es bei dir?

Marcel: Ja, war ne ziemlich stressige Woche. Ich
freu' mich aufs Wochenende!

Amadou: Ich auch. Hast du denn Pläne fürs
Wochenende?

Marcel: Ja, am Samstag bin ich mit einer
Freundin verabredet – wir schauen so ne
neue Serie, mit Marsbewohnern, äh, „Marsi“?
Kennst du die?

Amadou: Ja klar, ich liebe Fantasy! Die habe ich
auch schon geschaut! Im nächsten Jahr soll
es übrigens eine Fortsetzung geben.

Marcel: Ja, das habe ich auch gehört. Wäre
cool. Und du, was sind deine Pläne fürs
Wochenende?

Amadou: Auf jeden Fall ausschlafen und
wahrscheinlich gehe ich Mountainbiken. Es
soll ja recht warm werden.

Marcel: Ah. Etwas Bewegung würde mir auch
nicht schaden. Das ist ja immer noch das
Beste gegen Rückenschmerzen.

Amadou: Ach ja: Wie sieht es denn eigentlich bei
dir mit dem neuen Stehtisch aus? Hilft der?

Marcel: Diese Abwechslung – mal sitzen, mal
stehen –, das ist schon hilfreich. Und ich

bemühe mich, mindestens alle zwei Stunden meine Position zu ändern.

Amadou: Klingt doch gut! Ich habe auch schon überlegt, ob ...

Verena: Hallo zusammen! Schon den Kaffee aus der neuen Maschine probiert? Ah, Amadou! Bei mir wird es gleich ne halbe Stunde später ... Bis dann ...

Amadou: Aha.

Marcel: Was war das denn bitte?

Amadou: Tja, mal wieder eine spontane Änderung von Verena ... Ich habe gleich ein Mitarbeitergespräch mit ihr. Die Einladung dafür kam auch etwas – na ja sagen wir – überraschend. Nämlich vor drei Tagen.

Marcel: Oh, okay. Die neue Chefin verlangt ganz schön viel Flexibilität.

Amadou: Ja, also etwas mehr Zeit für meine Planung wäre schon gut. Ich bereite mich halt gern gründlich vor. Außerdem: Solche Termine kurzfristig zu verschieben, spricht nicht gerade für ein großes Organisationstalent.

Marcel: Hm, stimmt. Sie soll in ihrer letzten Firma eine Menge verändert haben. Das behaupten jedenfalls einige Kollegen.

Amadou: Ich hab nichts gegen Veränderungen, aber ich mag kein Chaos.

Marcel: Na, ich wünsche dir jedenfalls, dass das Gespräch gut läuft.

Amadou: Danke!

046

Aufgabe 2a

Amadou: Hallo! Na, alles klar bei dir?

Nadine: Ja, hi. Alles klar und selbst?

Amadou: Ja, alles gut so weit. Viel Arbeit, aber das ist ja immer so im Mai.

Nadine: Bei uns in der Abteilung auch. Ich freue mich schon auf den nächsten Urlaub.

Amadou: Ich auch. Was ich dich immer schon mal fragen wollte: Ihr wart doch letztes Jahr in Südfrankreich. Auf so einem tollen Camping-Platz, oder?

Nadine: Ja, genau, der Camping-Platz war super. Er war direkt an einem Fluss und man konnte dort schwimmen, angeln, wandern, einfach alles, was das Herz begehrt.

Amadou: Das hört sich großartig an! Kannst du mir da mal die Adresse schicken? Wir möchten im Sommer nämlich auch campen gehen ...

Nadine: Ja, natürlich schicke ich sie dir. Ich kann den Platz nur empfehlen. Ach ja, aber mal was anderes: Ihr bekommt doch bald eine neue Kollegin, oder?

Amadou: Genau, Frau Schiffer kommt im Juni. Sie soll sehr kompetent sein.

Nadine: Meinst du, wir könnten sie auch einmal ansprechen wegen ...

047

Aufgabe A1b und c

Verena: So, da bin ich. Tut mir leid mit dem Termin. Immer muss ich was verschieben ...

Amadou: Naja, ist schon in Ordnung.

Verena: Ist alles in Ordnung, Amadou? Du wirkst etwas gestresst ...

Amadou: Also, ich bin einfach jemand, der seine Arbeit gern plant. Ich fühle mich wohler, wenn ich mich auf so ein Gespräch in Ruhe vorbereiten kann und nicht so spontan sein muss.

Verena: Oh, es tut mir leid, dass ich den Termin etwas verschoben habe. Ich wusste nicht, dass dich das so stresst. Ich kann schon verstehen, dass du gern mehr Zeit für die Vorbereitung gehabt hättest

Amadou: Ja, und ich fänd es auch hilfreich, vor dem Gespräch die Themen zu kennen, um die es gehen soll. Themen standen ja zum Beispiel nicht in der Einladung.

Verena: Danke für deine Offenheit. Ich find es gut, dass du das direkt ansprichst. Es ist wichtig, dass man miteinander redet. So, jetzt erzähl aber doch mal: Deine Arbeit – wie läuft die so?

Amadou: Ich bin gerade vor allem mit dem Projekt HR-System 5.0 beschäftigt. Das läuft meiner Einschätzung nach jetzt ganz gut. Nach anfänglichen Schwierigkeiten.

Verena: Ach, was war denn da los?

Amadou: Na ja. Am Anfang gab es Probleme mit dem Zeitplan. Dann ist ein Kollege krank geworden und eine andere Kollegin ist in ein anderes Team gewechselt. Aber seit wir mit Marcel Verstärkung im Team bekommen haben, läuft es viel besser.

Verena: Na dann ist ja gut. Also ... Ich meine: Klar, dass man da reagieren muss. Wend dich einfach immer gleich an mich.

Amadou: Danke.

Verena: Kein Problem. ... Was war denn besonders positiv bei der Arbeit an dem Projekt?

Amadou: Ich mag den Austausch und die enge Abstimmung mit den Kunden. Besonders gut gefällt mir, wenn man den Kunden für eine Softwarelösungen begeistern kann. Aber ich programmiere auch total gern – gerade im Team. Wir unterstützen uns gegenseitig und das funktioniert echt gut.

Verena: Das freut mich. Und was ist nicht so deins?

Amadou: Nicht so gut gefällt mir, dass Meetings oft länger als nötig dauern, weil nicht alle

gut vorbereitet sind. Da gibt es aus meiner Sicht Potenzial für Verbesserungen.

Verena: Ich kann sehr gut nachvollziehen, dass dich das nervt. Ähm ... ja, äh: Wie könnten wir das verbessern?

Amadou: Ich könnte mir vorstellen, dass wir im Forum einige Hinweise für effektive Meetings teilen.

Verena: Gute Idee! ... Also, wir kennen uns ja noch nicht so lang. Aber ich habe den Eindruck, dass du gern Verantwortung übernimmst! Das ist super. Und mir gefällt es auch, wie du Kritik äusserst und dann Vorschläge für Verbesserungen der Arbeitsprozesse machst. Und du arbeitest strukturiert und kannst – so mein Eindruck – gut mit Menschen umgehen.

Amadou: Hm.

Verena: Amadou, könntest du dir denn vorstellen, diese Eigenschaften in Zukunft noch stärker bei deiner Arbeit einzubringen?

Amadou: Äh, also, wie genau würde das dann aussehen?

Verena: Möglich wär, dass du auch einmal eine Projektleitung übernimmst. Könntest du dir das vorstellen?

Amadou: Echt? Ja, also, vorstellen könnte ich mir das schon. Ich würde gern mehr Verantwortung übernehmen und mich beruflich weiterentwickeln.

Verena: Wunderbar. Wir können das Anfang nächsten Jahres gern genauer besprechen. Fest steht aber jetzt schon, dass du auf jeden Fall eine Fortbildung bekommst, damit du gut auf die Position des Projektleiters vorbereitet bist. Ich gebe dir Bescheid, sobald ich mehr weiß.

Amadou: Ja super, da freu ich mich sehr!

Verena: Ich habe übrigens vor, in Zukunft häufiger solche Mitarbeitergespräche zu führen. Spätestens alle zwei Monate.

Amadou: Oh. Okay. Von mir aus sehr gern!

Verena: Nun noch zur Festlegung der Ziele bis zum nächsten Mitarbeitergespräch. Das Projekt HR-System 5.0 wird dich ja auch weiterhin beschäftigen. ...

048

Aufgabe A3

Verena: Oh, schon vier Uhr. Ich muss in einen anderen Termin. Aber wir waren ja auch so gut wie fertig, oder? Ach so, schreibst du bitte noch ein kurzes Protokoll zu diesem Gespräch?

Amadou: Äh ...

Verena: Ja?

Amadou: Ach. Das hätte ich gern vorher gewusst.

Verena: Für deine Planung, verstehe.

Amadou: Ja, genau! Weißt du, dann hätte ich mir schon mal Notizen gemacht und so. Vielleicht ist es möglich, dass wir das in Zukunft am Anfang des Gesprächs klären? Oder dass du es irgendwie anders ankündigst?

Verena: Absolut! Danke für das Gespräch, Amadou!

Amadou: Danke dir!

049

DTB Sprechen Teil 2, Vorbereitung, 1a

Frau: Guten Morgen! Du bist heute ja schon so früh bei der Arbeit.

Mann: Guten Morgen. Ja, stimmt.

Frau: Stehst du gern früh auf?

Mann: Nee, eher nicht. Ich bin heute seit 5 Uhr wach, weil ich meine Partnerin zum Bahnhof gebracht habe. Und dann bin ich auch gleich zur Arbeit gefahren. Wenn ich einmal wach bin, kann ich nämlich auch nicht mehr einschlafen.

Frau: Ach, das ist ja interessant! Kannst du dann auch tagsüber nicht schlafen?

Mann: Nicht so richtig. Und wie ist das denn bei dir? Stehst du gern früh auf?

Frau: Ja, total! Vielleicht nicht gerade um 5, aber 6 ist vollkommen in Ordnung. Ich brauche einfach nicht so viel Schlaf. Das war schon immer so, schon als kleines Kind war ich ganz früh auf den Beinen und meine Eltern hat das immer total genervt ...

Mann: Die Armen! Also, ich, puh, nee, bei mir ist das anders: Ich fühle mich nur wohl, wenn ich mindestens acht Stunden Schlaf hatte und ...

Frau: Ach, übrigens, wie viel Schlaf man braucht, soll sich ja mit dem Alter auch noch mal verändern ...

Mann: Ja, kann sein. Im Moment schlafe ich einfach gern. Aber mal was anderes: Gestern war ich nach langer Zeit mal wieder joggen. Es hat gutgetan, sich zu bewegen – auch wenn ich meine Beine heute deutlich spüre. Machst du auch Sport?

Frau: Ich war mal in der Firmen-Jogging-Gruppe. Aber ich bin schon lange nicht mehr dort gewesen.

Mann: Oh, wie spannend! Mir war gar nicht klar, dass es so eine Gruppe gibt. Findet das noch statt?

Frau: Ja, ich glaube schon. Aber nur, wenn es nicht regnet.

Mann: Verstehe. Du, das klingt doch gut, dann gehe ich da vielleicht mal hin. Wann trifft sich die Gruppe denn?

Frau: Hm, ich glaube, das ist immer noch montags um 17 Uhr.

Mann: Super, dann gehe ich da nächsten Montag mal hin. Hast du Lust mitzukommen?

Frau: Hm. Mal sehen.

Mann: Okay, vielleicht sehen wir uns da! Ich wünsche dir noch einen schönen Tag! Ich muss jetzt mal wieder ins Büro, hab gleich noch ein wichtiges Meeting ...

Lektion 7

050

Aufgabe 1b

Hoa: Hallo Amal, eine Sache noch: Kannst du auch gleich die normale Bestellung für nächste Woche machen? Du weißt schon, einfach die Schränke durchsehen und dann mit den Listen abgleichen. Ich mache das im anderen Mobil und schicke dir dann später eine Liste mit den Sachen, die wir dafür bestellen müssen. Bis später!

051

Aufgabe A1a und b

Amal: So, dann wollen wir mal sehen, was überhaupt noch alles da ist. Sehen wir uns mal die Milch an ... Also ... fettarme H-Milch: eins, zwei, drei, vier ... Da sind noch fünf Liter da. Und dann die 3,5-prozentige ... Oh, von der 3,5-prozentigen haben wir nur noch vier Liter! Und es stehen auch keine Kartons mehr unter der Theke ... Ich hoffe, das reicht noch bis Ende der Woche. Dann, was haben wir hier? Kondensmilch, 3 Liter, und die Hafermilch – da hatten wir noch einen Karton, glaub ich ... Genau, ein Karton mit 10 Litern ... Hafermilch. Sehr gut! Dann weiter zu den Pappbechern. Pappbecher, wo seid ihr? Hier. Pro Packen immer 50, das heißt ... fünfzig, hundert, hundertfünfzig, zweihundert, zweihundertfünfzig, dreihundert: Von den Pappbechern haben wir noch 300 Stück. Das ist nicht viel ... Dann sollten wir mal schnell nachbestellen ...

052

Aufgabe A2c

Mitarbeiterin: GastroService Industries, mein Name ist Claudia Fischer. Was kann ich für Sie tun?

Amal: Guten Tag, mein Name ist Amal Bagda. Ich habe vorhin eine Bestellung bei Ihnen aufgegeben. Jetzt wollte ich fragen, ob ich noch etwas nachbestellen kann.

Mitarbeiterin: Wann haben Sie denn bestellt?

Amal: Vor etwa einer halben Stunde.

Mitarbeiterin: Dann sollte das kein Problem sein. Hätten Sie einmal die Bestellnummer für mich?

Amal: Ja, das ist die XY 273-271.

Mitarbeiterin: Moment ... Ah ja, da habe ich Sie schon gefunden. Das war im Auftrag der Firma „Hoas Kaffeemobil“, richtig?

Amal: Ja, genau.

Mitarbeiterin: Was möchten Sie denn nachbestellen?

Amal: Ich hätte gern noch zusätzlich 20 Stück von den Tassen, die ich bestellt habe.

Mitarbeiterin: Kaffeetasse mit Aufdruck Firmenlogo? 70 Stück statt 50 Stück?

Amal: Ja, das wäre super.

Mitarbeiterin: Das machen wir.

Amal: Würden Sie mir eine Bestätigung schicken?

Mitarbeiterin: Selbstverständlich. Soll die an die E-Mail-Adresse gehen, die Sie bei uns hinterlegt haben?

Amal: Ja, bitte.

Mitarbeiterin: So, die Bestätigung ist raus, die müsste gleich bei Ihnen ankommen.

Amal: Vielen Dank!

Mitarbeiterin: Kann ich sonst noch etwas für Sie tun?

Amal: Das ist alles, danke schön.

Mitarbeiterin: Danke Ihnen! Auf Wiederhören!

Amal: Wiederhören!

053

Aufgabe B1b und c

Mitarbeiterin: GastroService Industries, guten Tag, ...

Amal: Guten Tag, hier ist Amal Bagda von Hoas Kaffeemobil. Ich habe gerade meine Lieferung bekommen, und die stimmt hinten und vorne nicht. Ich weiß nicht, wie das schon wieder passieren konnte! Letztes Mal gab es auch schon Probleme!

Mitarbeiterin: Guten Tag, Herr ...

Amal: Bagda.

Mitarbeiterin: Herr Bagda. Könnten Sie das etwas genauer erklären? Was stimmt nicht?

Amal: Meine Lieferung! Der Zucker ist falsch, es fehlt Kaffee ... Wir brauchen die Sachen! So geht das nicht!

Mitarbeiterin: Ich würde vorschlagen, Herr Bagda, dass Sie uns Ihre Reklamation einmal schriftlich zusenden. Denken Sie dabei bitte an die Bestellnummer, Ihre Kundennummer und die Artikelnummer des Artikels, den Sie reklamieren möchten. Ich denke, so können wir Ihnen am schnellsten helfen.

Amal: Ich hoffe, dass es schnell geht. Wir brauchen die Sachen wirklich dringend!

Mitarbeiterin: Das hatte ich schon verstanden, Herr Bagda. Deshalb: Senden Sie uns bitte einfach eine E-Mail. Wir kümmern uns dann darum.

Amal: In Ordnung. Wiederhören.

Mitarbeiterin: Auf Wiederhören, Herr Bagda.

Lektion 8

054

Aufgabe A2a, b und d

Hotelgast: Entschuldigung. Hallo, Sie!!

Joscha: Hallo!

Hotelgast: Würden Sie bitte endlich dafür sorgen, dass die Klimaanlage in meinem Zimmer wieder richtig funktioniert? Das ist eine Katastrophe! Ich halte das nicht mehr aus! Es ist so kalt! Ich kann das Ding einfach nicht abschalten!!

Joscha: Haben Sie schon mal versucht, ...

Hotelgast: Ich habe schon alles versucht, aber es bringt nichts!! Sowas habe ich wirklich noch nie erlebt! Eine Bedienungsanleitung findet man natürlich auch nirgendwo! Ich habe mich schon gestern Abend an der Rezeption beschwert, aber es scheint sich hier niemand dafür zu interessieren, dass die Gäste frieren!

Joscha: Äh, also: Ich kann da leider gar nichts für Sie tun. Dafür bin ich nicht zuständig.

Hotelgast: Na toll!

055

Aufgabe A3a und b

Joscha: Äh, also: Ich kann da leider gar nichts für Sie tun. Dafür bin ich nicht zuständig.

Hotelgast: Na toll!

Joscha: Darf ich Sie bitten, sich an meine Kollegin zu wenden? Sie wird sich um Ihr Anliegen kümmern. ... Daria, könntest du bitte mal kommen?

Daria: Guten Morgen! Bitte, was kann ich für Sie tun?

Hotelgast: Das habe ich Ihrem jungen Kollegen schon gesagt! In meinem Zimmer funktioniert die Klimaanlage nicht!

Daria: Das tut mir sehr leid. Es ist sehr bedauerlich, dass es Probleme gibt. Würden Sie mir das Problem bitte genauer schildern?

Hotelgast: Die Klimaanlage läuft einfach immer weiter. Ich kann sie nicht ausschalten. In meinem Zimmer, ich bin in der Nummer 118, ist es viel zu kalt!!

Daria: Und seit wann besteht das Problem?

Hotelgast: Seit gestern Abend. Da habe ich ja auch sofort an der Rezeption Bescheid gegeben, aber es ist nichts passiert!

Daria: Dafür möchte ich mich in aller Form bei Ihnen entschuldigen. Darf ich noch einmal zusammenfassen: Die Klimaanlage in Zimmer 118 lässt sich seit gestern Abend nicht mehr steuern, richtig?

Hotelgast: Ja, korrekt.

Daria: Sie können sicher sein, dass wir uns schnellstmöglich um eine Lösung bemühen. Möchten Sie in der Zwischenzeit vielleicht in ein anderes Zimmer ziehen? Zum Beispiel in ein Doppelzimmer am Ende des Flurs?

Hotelgast: Ach, umziehen ist mir jetzt eigentlich zu umständlich. Ich bin heute den ganzen Tag unterwegs. Wenn heute Abend alles wieder funktioniert, bleibe ich gern in der Nummer 118.

Daria: Sehr gern, ich kümmere mich darum. Und ich möchte mich noch einmal für die Unannehmlichkeiten entschuldigen.

056

Aufgabe B2a und b

Handwerker: So, ich wär dann soweit fertig.

Daria: Oh, super. Danke. Haben Sie alles von der Liste geschafft?

Handwerker: Ja, alles erledigt. Sie müssten noch hier unterschreiben.

Daria: Ja, klar. Wunderbar. Danke. Was war denn mit der Klimaanlage los?

Handwerker: Deren Steuerung kaputt war? Äh, Zimmer 118, oder?

Daria: Ja genau. Lag das Problem denn wirklich an der Steuerung?

Handwerker: Ja, vermutlich schon. Jedenfalls habe ich die Steuerung ausgetauscht und jetzt lässt sich die Temperatur wieder problemlos regeln.

Daria: Wie kann das denn sein, dass die Steuerung schon kaputt ist? Die Klimaanlage wurde doch gerade erst jetzt eingebaut.

Handwerker: Um Genaueres sagen zu können, müsste man die defekte Steuerung und die Kabel untersuchen. Sowas kann ganz verschiedene Ursachen haben. Das könnte zum Beispiel daran liegen, dass die Steuerung nicht richtig mit dem Strom verbunden war. Aber dann hätte sie wahrscheinlich von Anfang an nicht richtig funktioniert. Einen Stromausfall hat es in letzter Zeit nicht gegeben, oder?

Daria: Nein, nicht dass ich wüsste ...

Handwerker: Sowas spielt manchmal auch eine Rolle. Oder eben der Benutzer – sogar öfter als man denkt ...

Daria: Äh ... hab ich das richtig verstanden: Sie meinen, die Steuerung von der Klimaanlage ist durch fehlerhafte Bedienung kaputt gegangen?

Handwerker: Ja, das könnte sein. Manchmal drücken die Benutzer zu kräftig auf das Display der Steuerung. Es reicht ja aus, sie leicht zu berühren.

Daria: Bedeutet das, dass die Steuerungen, die wir hier im Hotel haben, vielleicht nicht robust genug sind?

Handwerker: Doch, doch. Im Normalfall schon!
Mit dem Gerät gibt es eigentlich selten
Probleme.

Daria: Okay. Und der Aufzug: Haben Sie da eine
Ursache für die Geräusche gefunden?

Handwerker: Ja, das habe ich. Also, die
Geräusche kamen direkt aus der Kabine. Ich
hatte erst gedacht, es sind die Türen. Wenn
die nicht exakt positioniert sind oder wenn
da irgendwo eine Schraube lose ist, dann
gibt es manchmal Geräusche. Aber da war
nirgendwo was zu finden. Der Grund für die
Geräusche war dann eine lockere Platte an
der Decke. Die hab ich festgeschraubt und
jetzt sitzt alles wieder fest!

Daria: Perfekt. Danke. Ja, also, manchmal ist die
Ursache gar nicht so kompliziert.

Handwerker: Stimmt. Ja, dann: Bis zum
nächsten Mal! Schönen Tag noch!

Daria: Danke. Den wünsche ich Ihnen auch.

Lektion 9

057

Aufgabe 1

Kim:Hallo? Hört ihr mich? ...

Roberto: Ja, hallo, Kim? Ja, wir hören dich. Hörst
du uns auch?

Kim:Was hast du gesagt? Ich hör euch nur ganz
leise ...

Roberto: Warte, ich schau mal ... Oh je, wie geht
das nochmal hier mit den Mikros im
Konferenzsaal? Ich glaube, ich schicke
Amadou mal kurz eine Nachricht ... Aber ich
versuche es natürlich weiter ...

Karen: Soll ich dir helfen?

Roberto: Ja, bitte.

Karen: Okay, dann schauen wir mal ...

Roberto: Liegt es vielleicht an den Audio-
Einstellungen?

Karen: Hmm ...

Roberto: Was machst du denn da genau? Karen?
Kannst du mir erklären, was du da machst?

Karen: Ich versuche ...

Roberto: Was versuchst du denn? Ich glaube, da
sind die Audio-Einstellungen gar nicht,
oder?

Karen: Nein, aber ...

Amadou: Hallo. Du hast mir geschrieben? Habt
ihr ein technisches Problem?

Roberto: Ach Amadou, super, dass du so schnell
kommen konntest! Kim ist uns von der
Messe aus zugeschaltet, aber sie versteht
uns nicht. Weißt du, woran das liegen
könnte?

Amadou: Lass mich mal kurz schauen, ob ihr das
richtige Mikro ausgewählt habt ... Ah ja, ich
sehe schon: ...

058

Aufgabe 2a

Kim:Hallo? Hört ihr mich? ...

Roberto: Ja, hallo, Kim? Ja, wir hören dich. Hörst
du uns auch?

Kim:Was hast du gesagt? Ich hör euch nur ganz
leise ...

Roberto: Warte, ich schau mal ... Oh je, wie geht
das nochmal hier mit den Mikros im
Konferenzsaal? Ich glaube, ich schicke
Amadou mal kurz eine Nachricht ... Aber ich
versuche es natürlich weiter ...

Karen: Soll ich dir helfen?

Roberto: Ja, bitte.

Karen: Okay, dann schauen wir mal ...

Roberto: Liegt es vielleicht an den Audio-
Einstellungen?

Karen: Hmm ...

Roberto: Was machst du denn da genau? Karen?
Kannst du mir erklären, was du da machst?

Karen: Ich versuche ...

Roberto: Was versuchst du denn? Ich glaube, da
sind die Audio-Einstellungen gar nicht,
oder?

Karen: Nein, aber ...

Amadou: Hallo. Du hast mir geschrieben? Habt
ihr ein technisches Problem?

Roberto: Ach Amadou, super, dass du so schnell
kommen konntest! Kim ist uns von der
Messe aus zugeschaltet, aber sie versteht
uns nicht. Weißt du, woran das liegen
könnte?

Amadou: Lass mich mal kurz schauen, ob ihr das
richtige Mikro ausgewählt habt ... Ah ja, ich
sehe schon: Ihr benutzt das Laptop-Mikro,
das ist natürlich zu leise ... Ich stelle es mal
auf das Konferenz-Soundsystem um.

Roberto: Kannst du noch mal kurz zeigen, wie
das geht?

Amadou: Ja, natürlich: Du gehst ganz einfach hier
ins Menü, und dann wählst du dieses Mikro
aus. Und was auch noch wichtig ist: Dieser
Regler muss ganz rechts sein. Der war bei
euch jetzt richtig eingestellt, aber daran
liegt es auch oft, wenn es Probleme mit der
Mikro-Lautstärke gibt.

Roberto: Super, Amadou, vielen Dank.

Amadou: Dann lass es mich kurz ausprobieren.
Kim, hallo, hörst du mich?

Kim:Hm ja, doch. Jetzt höre ich dich! Ziemlich
deutlich.

Amadou: Und ihr drei weiter hinten, könntet ihr
auch kurz etwas sagen?

Kollege: Hallo? Hörst du uns auch?

Kim:Hmm, ja aber ein bisschen leise ... Ich
glaube, ihr müsstet wirklich laut sprechen
oder näher ans Mikro kommen.

Amadou: Besser geht es mit diesem System
leider nicht ... Wir brauchen unbedingt ein

besseres Raummikrofon im Konferenzraum ... Ich spreche das mal bei der Chefin an ... Vielleicht kann ich sie überzeugen, ein neues System zu kaufen.

059

Aufgabe A1b und A2a

Verena: Herein. Ach Amadou, du bist es. Guten Morgen. Komm rein.

Amadou: Guten Morgen.

Verena: Setz dich doch.

Amadou: Danke.

Verena: Also: Du wolltest mit mir über das Soundsystem im Konferenzraum sprechen, richtig?

Amadou: Ja, genau. Ich habe von den Kolleginnen und Kollegen jetzt schon öfter Anfragen bekommen, weil das Mikrofon in hybriden Konferenzen mit vielen Teilnehmenden nicht gut genug ist. Wenn ich ehrlich bin, brauchen wir da eine andere Lösung.

Verena: Können wir unser System irgendwie upgraden oder brauchen wir etwas Neues?

Amadou: Etwas Neues wäre schon besser, denn es liegt an der Hardware. Aus meiner Sicht wäre es schwierig, mit einem Upgrade eine deutliche Verbesserung zu erreichen.

Verena: Aber es wurde doch erst vor einiger Zeit ein neues System eingebaut, oder?

Amadou: Ehrlich gesagt muss das schon einige Jahre her sein. Das System ist weder auf dem neuesten Stand noch für mehr als sechs Personen ausgelegt. An den Konferenzen nehmen mittlerweile zehn oder noch mehr Leute teil. Das war früher einfach anders.

Verena: Ein neues System also ... Was gibt es denn da so?

Amadou: Also: Grundsätzlich können wir entweder ein großes Mikrofon installieren oder mehrere kleine Geräte. Und dann wäre da noch die Frage, wo die Geräte installiert werden sollen.

Verena: Kannst du mich kurz briefen, wie das aussehen kann?

Amadou: Ja, klar. Ich habe mal ein paar Beispiele rausgesucht. Sieh mal, hier: Bisher haben wir ja so ein Mikrofon vorne an der Wand, direkt unter dem Bildschirm. Theoretisch könnten wir eine ähnliche Lösung probieren – mit einem leistungsstärkeren Mikrofon. Hier zum Beispiel die Mikrofon-Bar Deluxe 25: Der relativ hohe Preis kommt daher, dass bei diesem System auch Kamera und Lautsprecher integriert sind. Allerdings haben wir schon sehr gute Kameras, das brauchen wir also eigentlich nicht. Eine Mikrofon-Bar am Bildschirm hätte den

Vorteil, dass das gesamte Setting nach vorn ausgerichtet ist, so wie jetzt. Das ist für kleine Gruppen zwar sehr praktisch, aber für uns wahrscheinlich nicht die beste Lösung. Die Meetings sind dafür einfach zu groß geworden, denke ich. Wir wollen das System ja gerade für größere Gruppen optimieren.

Verena: Da hast du recht, ich möchte schon eine deutliche Verbesserung haben, wenn wir etwas Neues kaufen. Welche Optionen gibt es stattdessen?

Amadou: Eine weitere Option wäre, mehrere Tischmikrofone anzuschaffen. Diese Mikros sind nicht nur relativ günstig, sondern auch einfach zu installieren. Dagegen spricht allerdings, dass man zur Tischmitte sprechen muss, damit die Mikrofone die Stimmen gut erfassen. Das ist oft ungünstig, weil man die Aufmerksamkeit auf den Bildschirm richtet, aber in eine andere Richtung sprechen muss. So habe ich es zumindest in einigen Erfahrungsberichten gelesen. Dazu kommt, dass diese Mikrofone Störgeräusche nicht so gut herausfiltern. Man hört dann manchmal das Rascheln von Papier oder die Bewegungen der Kolleginnen und Kollegen. Das kann ziemlich stören.

Verena: Ja, das stelle ich mir anstrengend vor. Welche Alternativen gäbe es noch?

Amadou: Ein Deckenmikrofonsystem. Das hängt zentral im Raum und die Teilnehmenden müssen sich nicht danach ausrichten. Man kann frei sprechen und sich frei im Raum bewegen. Und: Es ist sowohl für große als auch für kleine Gruppen geeignet. Das wäre mein Favorit.

Verena: Und wie ist der Klang? Ich meine, wenn die Leute gar nicht direkt reinsprechen?

Amadou: Das hängt von der Qualität ab. Ein gutes Mikrofon hat eine automatische Positionserkennung, das heißt, es erkennt, woher die Stimme kommt, und kann direkt darauf reagieren. Es ist allerdings so, dass diese Technologie erst ab einer gewissen Preisklasse zuverlässig funktioniert. Daher würde ich mich für ein qualitativ hochwertiges Deckenmikro aussprechen, wie z. B. hier, das „Deckenmikrofon High End M“. Je größer die Gruppe ist, desto wichtiger ist die Qualität. Der Nachteil wären die Kosten, denn diese Lösung ist sehr teuer. Aber ich denke, das ist es wert.

Verena: Ja, das klingt recht überzeugend. Kannst du mir mal zwei oder drei weitere Vorschläge für Deckenmikrosysteme mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis schicken? Dann würde ich das an Thomas

weiterleiten, der hat ja letztendlich die Verantwortung für die finanzielle Seite.
Amadou: Ja, natürlich, das mache ich.

060

Aufgabe B1d

Barbara: So, bevor wir mit unserer Quartalsversammlung anfangen, übergebe ich noch kurz das Wort an Amadou, der etwas zum Thema Mikrofonsystem ankündigen möchte.

Amadou: Danke, Barbara, und hallo zusammen. Ja, wie Barbara gesagt hat: Ich möchte euch heute unser neues Mikrofonsystem vorstellen. Dabei handelt es sich um das „High End M“ von Lohse. Falls ihr zwischendurch Fragen habt, könnt ihr sie gern einfach während der Präsentation stellen. Also ... Die wichtigste Neuerung besteht darin, dass wir nun ein Deckenmikrofonsystem haben werden, das in der Mitte des Raumes angebracht wird. Im Gegensatz zu unserem bisherigen System ist es für größere Räume und Gruppen konzipiert. Dadurch, dass es quasi über euch hängt, ist es möglich, eure Stimmen überall im Raum einzufangen. Es ist sogar möglich, im Raum hin- und herzugehen, während ihr spricht, denn das Mikro erkennt, woher die Stimme kommt, und richtet sich auf diese Person aus. Damit werden in Zukunft auch Besprechungen mit 20 Leuten gar kein Problem sein. Aus diesem Grund haben wir uns für dieses System entschieden. Steffi, hast du eine Frage?

Steffi: Ja, danke. Das hört sich super an, damit werden wir bestimmt eine viel bessere Übertragungsqualität haben. Aber wie ist es, wenn zum Beispiel jemand eine Präsentation hält, und im Hintergrund sagt jemand anderes leise etwas zur Nachbarin oder zum Nachbarn? Wenn das alles über das Mikro geht, dann stört das doch, oder?

Amadou: Das könnte man denken. Aber in dieser Situation, die du gerade beschrieben hast, Steffi, könnt ihr einfach die Einstellungen anpassen: Es gibt nämlich eine Funktion mit dem Namen „Präferenzzone“. Dabei definiert ihr eine Zone, auf die sich das Mikrofon konzentriert, zum Beispiel vorne im Raum. Dann sind nicht mehr alle Leute im Raum gleich laut zu hören, sondern hauptsächlich die Person, die die Präsentation hält. Wenn die Präsentation vorbei ist und zum Beispiel eine Diskussion stattfinden soll, könnt ihr die Einstellungen wieder ändern. Ah, ich sehe, Marcel hat auch eine Frage. Bitte, Marcel. Marcel, wir hören dich nicht, dein Mikrofon ist aus ...

Marcel: Oh, sorry. Da nützt natürlich auch das beste Mikrofonsystem nichts ... Meine Frage wäre: Letztes Jahr, als wir die Bauarbeiten im Haus hatten, da war es einfach oft sehr laut, und zwar überall im Gebäude. Dagegen würde diese Einstellung, die du uns gerade erklärt hast, wahrscheinlich nicht helfen, oder?

Amadou: Nein, aber das System hat dafür eine automatische Lösung: Es kann Störgeräusche herausfiltern. Das gilt für Baulärm, Papierrascheln oder andere Geräusche, die nicht klingen wie eine menschliche Stimme. Solche Schwierigkeiten hat man mit einem Mikrofon dieser Qualität dann nicht mehr. So, wenn es gerade keine Fragen mehr gibt, dann möchte ich euch noch kurz erzählen, wie ihr das System steuern könnt. Ihr werdet sehen: Die Handhabung ist wirklich ganz einfach! Also ... Zu dem Mikrofonsystem gehört eine App, die auf dem Laptop im Konferenzraum installiert wird. Ich habe euch hier mal einen Screenshot reinkopiert. Leider kann ich euch jetzt nicht alle Funktionen vorstellen, das würde unseren zeitlichen Rahmen sprengen. Aber eine ganz wichtige Sache möchte ich euch gern zeigen: Wenn ihr hier auf Einstellungen geht, dann findet ihr hier den Button „Einstellungen zurücksetzen“. Damit kommt ihr immer auf die Grundeinstellung zurück, die ich für den Raum einrichten werde. Für alle weiteren Details werde ich euch in den nächsten Tagen ein Infoblatt zusammenstellen, das euch bei der Bedienung helfen wird. Aber keine Angst, es ist nicht schwierig. In diesem Zusammenhang möchte ich auch gleich noch ankündigen, dass das Mikrofonsystem am Donnerstag, den 5.3., installiert wird. Solange gearbeitet wird, können unsere Meetings nicht im Raum stattfinden. Ich würde euch bitten, in Raum 5 auszuweichen, da werde ich am Mittwoch davor ein kleines Setting aufbauen, das ihr dann nutzen könnt. Ja, Karen?

Karen: Darf ich fragen, wie lange das am Donnerstag etwa dauern wird? Ich habe am Donnerstagnachmittag ein Meeting in einer größeren Gruppe. Da wäre die Frage, ob ich das neue System dann schon nutzen kann.

Amadou: Also ... Die Arbeiten werden ein bisschen dauern, weil wir planen, das Mikro in die Decke zu verbauen. Wahrscheinlich sind wir mittags fertig, aber ich würde dich trotzdem bitten, erst einmal mit Raum 5 zu planen. Man weiß nie, ob etwas dazwischenkommt und es länger dauert als gedacht. Aber ich notiere mir, dass du den

Raum gern nutzen würdest, und ... Sobald wir an dem Tag fertig sind, sage ich dir Bescheid. Dann kannst du schauen, ob du noch wechselst oder in Raum 5 bleibst. In Ordnung? Gut. Gibt es sonst noch Fragen? Okay, dann war es das von meiner Seite. Ihr bekommt von mir diese Woche noch das Infoblatt, und ich übergebe an Barbara!

Barbara: Vielen Dank, Amadou. Ich denke, wir sind alle schon sehr gespannt auf unsere ersten Meetings mit dem neuen System. So, nun möchte ich mit euch ...

061

Aufgabe B3a

Barbara: So, bevor wir mit unserer Quartalsversammlung anfangen, übergebe ich noch kurz das Wort an Amadou, der etwas zum Thema Mikrofonsystem ankündigen möchte.

Amadou: Danke, Barbara, und hallo zusammen. Ja, wie Barbara gesagt hat: Ich möchte euch heute unser neues Mikrofonsystem vorstellen. Dabei handelt es sich um das „High End M“ von Lohse. Falls ihr zwischendurch Fragen habt, könnt ihr sie gern einfach während der Präsentation stellen. Also ... Die wichtigste Neuerung besteht darin, dass wir nun ein Deckenmikrofonsystem haben werden, das in der Mitte des Raumes angebracht wird. Im Gegensatz zu unserem bisherigen System ist es für größere Räume und Gruppen konzipiert. Dadurch, dass es quasi über euch hängt, ist es möglich, eure Stimme überall im Raum einzufangen. Es ist sogar möglich, im Raum hin- und herzugehen, während ihr spricht, denn das Mikro erkennt, woher die Stimme kommt, und richtet sich auf diese Person aus. Damit werden in Zukunft auch Besprechungen mit 20 Leuten gar kein Problem sein. Aus diesem Grund haben wir uns für dieses System entschieden. Steffi, du hast eine Frage? ...

062

DTB Hören, Teil 3, Vorbereitung, 3a und b

Bernd: Hallo und guten Morgen zusammen. Ich möchte gern etwas ankündigen, was viele von euch freuen wird: Wir haben vor, hier im Gebäude eine Klimaanlage einzubauen – und zwar noch vor dem Sommer. Die meisten von euch erinnern sich ja an den letzten Sommer und daran, wie heiß es in den Unterrichtsräumen war. Wir sind auch von unseren Kursteilnehmenden immer wieder gefragt worden, warum wir keine Klimaanlage haben. Da haben wir gemerkt, dass einfach Handlungsbedarf besteht.

Werner: Darf ich kurz etwas fragen? Ich habe letzten Sommer noch nicht hier gearbeitet, aber ich frage mich, warum wir eine Klimaanlage brauchen. Lässt sich das Problem nicht über die Fenster lösen? Ich meine, alle Räume haben doch große Fenster, und Lüften ist doch viel nachhaltiger als eine Klimaanlage, die braucht so viel Strom.

Bernd: Das stimmt, das haben wir versucht. Das Problem ist, dass es im Klassenraum dann schnell viel zu laut wird: Damit die Luft wirklich durchziehen kann, müssen alle Fenster und Türen geöffnet sein. Das heißt, man hört dann manchmal auch die Stimmen aus den anderen Klassenräumen. Damit würden wir noch zurechtkommen, aber noch viel größer ist der Lärm von der Straße unten: Es gibt hier an der Ringstraße einfach zu viel Verkehr! Man muss wirklich sehr laut sprechen, damit man sich trotzdem noch versteht. Wenn dann im Nebenzimmer alle laut sprechen, weil die Autos so laut sind, und ich versuche hier zu unterrichten, dann habe ich schon zwei Lärmquellen. Und das im Fremdsprachenunterricht, das ist schon eine große Belastung. Letztes Jahr kam dann noch die Baustelle nebenan als dritte Lärmquelle dazu: Die ist inzwischen zum Glück abgeschlossen. Trotzdem: Der Straßenlärm bleibt und der allein macht ein Unterrichten bei offenem Fenster schon unmöglich.

Greta: Entschuldige, Bernd, aber gerade wenn es um Lärm geht: Macht so eine Anlage nicht selbst recht laute Geräusche?

Bernd: Da müsst ihr euch keine Sorgen machen. Die modernen Geräte sind viel leiser als früher. Und wir haben uns für eine Anlage entschieden, die speziell für Schulen konzipiert ist. Da spielt die Lautstärke natürlich immer eine wichtige Rolle. Jedenfalls waren wir mit der „Hörprobe“, die uns der Hersteller gegeben hat, sehr zufrieden. An unserem Partnerinstitut am Marktplatz wurde die Klimaanlage übrigens schon im letzten Jahr eingebaut. Die Lehrkräfte dort haben auf Nachfrage von uns bestätigt, dass die Eigengeräusche wirklich überhaupt nicht stören. Ja, Alexander?

Alexander: Du hast gesagt, die Anlage soll noch vor dem Sommer kommen. Jetzt haben wir schon April. Habt ihr schon einen Termin für die Installation?

Bernd: Tatsächlich haben wir gestern die Terminbestätigung vom Hersteller bekommen, und die Anlage soll vom 22. bis 24. Mai eingebaut werden. Ob wirklich drei

volle Tage nötig sind, wissen wir noch nicht, aber wir planen lieber etwas großzügiger. Es ist nämlich so, dass außen am Gebäude ein Gerät installiert werden muss, und hier im dritten Stock geht das nicht so einfach. Dann kommt in jeden der sechs Unterrichtsräume und in das Büro jeweils ein Gerät, das mit dem Außengerät verbunden wird. Das gibt viel Unruhe im Gebäude, und wir haben uns jetzt überlegt, dass wir an diesen Tagen keinen Unterricht machen. Also notiert euch bitte schon mal, dass an diesen Tagen der Unterricht ausfällt. Das ist Mittwoch bis Freitag – also wird es ein sehr langes Wochenende für uns alle. Wir suchen dann Ersatztermine für die ausgefallenen Stunden. Gamze, du hast eine Frage?

Gamze: Ja, und zwar geht es um die Benutzung: Wird die Temperatur zentral gesteuert, oder kann jede und jeder von uns in seinem Unterrichtsraum selbst die Temperatur einstellen?

Bernd: Das könnt ihr dezentral machen, das heißt, jede Lehrkraft regelt die Temperatur separat in ihrem Raum. Dazu hängt dann eine Fernbedienung an der Wand, über die ihr die gewünschte Temperatur wählen könnt. Dazu noch ein kleiner Hinweis: Auch wenn es draußen richtig heiß ist, bitte stellt die Temperatur nicht unter 20 Grad ein! Erstens verbraucht die Anlage dann sehr viel Energie, und zweitens wird man dann schnell krank. Oft reichen 23 oder 24 Grad vollkommen aus. ... Guuut, das war es eigentlich auch schon von meiner Seite. Habt ihr noch Fragen? Oder Anmerkungen? ... Ja, bitte? ...

063

DTB Hören, Teil 3, Prüfungsaufgabe, 4

Hören, Teil 3. Sie hören gleich eine Präsentation.

Dazu gibt es vier Aufgaben. Welche Lösung (a, b oder c) passt jeweils am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1 bis 4 auf dem Antwortbogen. Lesen Sie jetzt die Aufgaben. Dazu haben Sie eine Minute Zeit. Danach hören Sie die Präsentation einmal.

Referentin: Schönen guten Morgen! Schön, dass ihr alle da seid. Ich habe euch heute hergebeten, weil ich mit euch über eine neue Anschaffung sprechen möchte, die wir gerade planen. Und zwar möchten wir ein interaktives Whiteboard für Besprechungen kaufen. Allerdings wird es nicht im Besprechungsraum hängen, denn ihr wisst ja, dort unten im Untergeschoss ist das Internet oft so schlecht. Wir werden einen

neuen Raum dafür einrichten. Ihr denkt jetzt wahrscheinlich an Raum 15, weil wir da auch hin und wieder Besprechungen machen, aber wir haben uns für das große Büro ganz oben entschieden, wo früher das Chefbüro war. Das ist ein schöner, zurzeit fast ungenutzter Raum, der sich wunderbar dafür eignet. Hast du eine Frage, Carla?

Carla: Ja. Kannst du erklären, was die Vorteile von einem interaktiven Whiteboard genau sind? Ich meine, im Vergleich zu unserer jetzigen Lösung mit Laptop und Beamer.

Referentin: Ja, natürlich. Also, neue Technologie anzuschaffen, das sollte natürlich einen Nutzen oder einen Mehrwert für die Firma haben. Das machen wir nicht einfach, weil es gerade im Trend liegt. Beim interaktiven Whiteboard ist es so, dass es eine Menge Vorteile und gute Gründe für die Anschaffung gibt. Der wichtigste Grund für uns ist, dass man digitale Whiteboards super in hybriden Meetings verwenden kann. Die Kolleginnen und Kollegen hier in unserem neuen Konferenzraum können nach vorn ans Whiteboard treten und daran arbeiten. Und die Kolleginnen und Kollegen zu Hause im Homeoffice können von ihren Dienstlaptops aus Inhalte ergänzen. Alle Änderungen sind sofort für alle sichtbar. Außerdem könnt ihr eure gemeinsamen Ergebnisse direkt speichern, sodass sie allen zur Verfügung stehen. Wir glauben, dass diese technischen Möglichkeiten unsere Zusammenarbeit deutlich verbessern werden, denn alle Kolleginnen und Kollegen können aktiv mitarbeiten. So kommen wir weg von dieser klassischen Präsentation mit anschließender Diskussion, hin zu echter hybrider Zusammenarbeit. Iaro?

Iaro: Wie funktioniert das denn genau, wenn wir uns aus dem Homeoffice zuschalten?

Referentin: Dazu müsst ihr nur einmalig eine Software auf eurem Gerät installieren – also auf eurem Dienstlaptop zu Hause. Ihr bekommt dann einen Code von unserer IT-Abteilung geschickt, mit dem ihr das Programm ganz einfach herunterladen könnt. Dann müsst ihr noch ein paar Einstellungen vornehmen. Aber keine Sorge – das ist nicht so schwierig. Ich werde dazu noch eine kleine Anleitung schreiben und herumschicken, wenn es so weit ist. Ida, du hast eine Frage?

Ida: Ja, du hast jetzt gerade über die Installation gesprochen, aber wie ist es mit der Bedienung des Whiteboards? Erklärt sich das von selbst? Ich persönlich habe nämlich noch keine Erfahrung mit diesen Geräten.

Referentin: Es wäre vielleicht möglich, sich da selbst reinzuarbeiten, aber das wäre ein bisschen aufwändig und würde wahrscheinlich recht viel Zeit kosten. Deshalb haben wir mit der Firma, die die Geräte herstellt, eine Online-Schulung vereinbart. Da lernt ihr alle wichtigen Funktionen kennen und könnt sie auch gleich ausprobieren. Die Schulung dauert etwa zwei Stunden. Bei dem Termin könnt ihr alle Fragen stellen, die euch einfallen, und ihr werdet einen guten Einblick bekommen.

Juan: Was ist denn, wenn wir später mal Fragen haben? Ich meine, bei solchen Schulungen wirkt immer alles so einfach, aber wenn man dann selbst starten will, dann kommen meistens erst die ganzen Fragen.

Referentin: Ja, das kenne ich auch! Aber auch daran haben wir gedacht. Freundlicherweise haben sich nämlich Xenia und Tim bereit erklärt, sich tiefer in die Materie einzuarbeiten und in Zukunft unsere Ansprechpersonen für Fragen und Probleme zum interaktiven Whiteboard zu sein. Xenia und Tim, wo seid ihr? Steht ihr einmal kurz auf? Danke schön an euch beide! Die beiden werden eine Profi-Schulung vom Anbieter bekommen und dann auch mögliche technische Probleme lösen können, sodass es nicht nötig ist, eine Helpshotline zu erreichen oder womöglich eine Nachricht zu schreiben ... So ... Hat aktuell noch jemand eine Frage? ... Nein? Gut, dann war es das soweit von meiner Seite.

Ende des Tests Hören Teil 3.

Lektion 10

064

Aufgabe 1c

Sprachnachricht 1

Simon: Hi, Eleni, hier ist Simon aus dem Marketing. Du, es geht um die Nachhaltigkeitsmesse im März. Super, dass du dabei bist und uns am Messestand tatkräftig unterstützt. Es ist immer toll, wenn auch eine Expertin aus der Abteilung „Entwicklung“ vor Ort ist, falls Fachfragen auftauchen. Das kommt ja immer wieder mal vor. Es wäre gut, jetzt langsam mal festzulegen, wer welche Schichten übernimmt. Du hattest ja – wenn ich es richtig sehe – grundsätzlich deine Anwesenheit für die ersten beiden Messtage zugesagt. Gib mal bitte durch, ob du lieber die Frühschicht von 9 bis 14 Uhr oder die Spätschicht von 14 bis 19 Uhr machen möchtest. Der Stand sollte an den

ersten beiden Tagen von 9 bis 19 Uhr besetzt sein. Bis später!

065

Aufgabe 1c

Sprachnachricht 2

Rafaela: Hallo, hier ist Rafaela. Du bist doch im März auf der Nachhaltigkeitsmesse. Ich sollte da ja am ersten Tag – das ist der 20. – zusammen mit Simon einen Vortrag halten. Er wollte was zum Unternehmen generell sagen, ich sollte unsere kundenspezifischen Ladesysteme vorstellen. Jetzt sehe ich, das klappt bei mir doch nicht. Ich hab vergessen, dass ich da Urlaub eingereicht habe, wegen einer Hochzeit in der Familie. Gut, dass ich noch nicht angefangen hab, die Präsentation auszuarbeiten. Tja, Eleni, Pech gehabt, jetzt musst du ran und diesen Teil übernehmen! Halbe Stunde, glaube ich. Viel mehr kann ich dir nicht sagen. Sprich dich am besten mit Simon ab. Auf jeden Fall: Viel Spaß!

066

Aufgabe 2a

Rafaela: Hallo, hier ist Rafaela. Du bist doch im März auf der Nachhaltigkeitsmesse. Ich sollte da ja am ersten Tag – das ist der 20. – zusammen mit Simon einen Vortrag halten. Er wollte was zum Unternehmen generell sagen, ich sollte unsere kundenspezifischen Ladesysteme vorstellen. Jetzt sehe ich, das klappt bei mir doch nicht. Ich hab vergessen, dass ich da Urlaub eingereicht habe, wegen einer Hochzeit in der Familie. Gut, dass ich noch nicht angefangen hab, die Präsentation auszuarbeiten. Tja, Eleni, Pech gehabt, jetzt musst du ran und diesen Teil übernehmen. Halbe Stunde, glaube ich. Viel mehr kann ich dir nicht sagen. Sprich dich am besten mit Simon ab. Auf jeden Fall: Viel Spaß!

067

Aufgabe A1b

Becka: Meine Damen und Herren! Es geht weiter und ich freue mich sehr, dass wir heute gleich zwei Vertreter*innen von UGVolt hier auf dem Messe-Podium begrüßen können. UGVolt ist ein noch recht junges und sehr spannendes Unternehmen auf dem Gebiet der E-Mobilität. ... Näheres erfahren Sie gleich von Simon Pohl, der bei UGVolt fürs Marketing zuständig ist. Danach wird Eleni Georgiakaki Genaueres zu den technischen Lösungen ausführen, die UGVolt anbietet. Ein herzliches Willkommen an Sie beide!

Eleni: Vielen Dank.

Simon: Danke sehr. Ja, hallo und herzlich willkommen. Danke für Ihr Interesse an UGVolt! Schön, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Ich freue mich sehr, Ihnen heute unser Unternehmen vorstellen zu dürfen. Kurz zu meiner Person: Mein Name ist Simon Pohl und ich leite seit zwei Jahren die Marketingabteilung von UGVolt. ... Frau Raabe hat es ja bereits angekündigt: Ich werde zunächst unser Unternehmen, seine Geschichte und unsere Vision vorstellen. Im Anschluss daran stellt dann meine Kollegin, Frau Eleni Georgiakaki aus der Abteilung „Entwicklung“, unsere Produkte und Dienstleistungen vor und gibt einen Einblick in unsere technischen Lösungen. ... Wer Fragen hat, der kann sie gern im Anschluss an die Präsentation stellen. Oder kommen Sie einfach zu uns an den Stand.

068

Aufgabe A1c

Simon: Unser Unternehmen UGVolt wurde im Jahr 2020 in Stuttgart gegründet – zu einer Zeit, als das Thema E-Mobilität in Deutschland und Europa schon richtig Fahrt aufgenommen hatte. Unser Gründerteam bestand aus einer kleinen Gruppe von Ingenieur*innen und Energie-Expert*innen, die sich übrigens alle während ihres Studiums an der Hochschule in Stuttgart kennengelernt haben. In den letzten Jahren ist unser Unternehmen kräftig gewachsen. Die UGVolt beschäftigt mittlerweile rund 160 Mitarbeitende an zwei Standorten in Deutschland. Denn neben unserem Firmensitz in Stuttgart sind wir seit 2024 auch in Wolfsburg vertreten. ... Wie kam es aber zur Unternehmensgründung? Ganz einfach: Uns war schon früh klar, dass nachhaltige E-Mobilität nicht nur leistungsfähige Fahrzeuge braucht, sondern eben auch eine verlässliche und intelligente Ladeinfrastruktur. Unser Ziel ist also: Wir wollen das Laden von allen möglichen E-Fahrzeugen einfacher, schneller und kostengünstiger machen. Das ist unsere Vision. Das heißt, zusammen mit dem Unternehmen überlegen wir uns ökonomische, also wirtschaftlich sinnvolle Lösungen für das Laden der E-Autos. Wer auf der Suche nach effizienten Lade-Lösungen ist, der sollte sich an UGVolt wenden. ... Und jetzt gebe ich das Wort an Eleni Georgiakaki, die Ihnen konkrete Infos zu unseren maßgeschneiderten Angeboten geben wird.

Eleni: Danke dir, Simon. Auch von mir ein herzliches Willkommen! Ich freue mich sehr, hier zu sein. Ich möchte Ihnen einen Einblick in unsere Angebote geben. Meine Präsentation hat zwei Teile: Zuerst erläutere ich Ihnen, welche Arten von Dienstleistungen und Produkten wir zurzeit anbieten. Und ich erkläre natürlich auch, was das Besondere daran ist. Danach komme ich auf einige interessante technische Details zu sprechen, ohne zu spezifisch zu werden. Zunächst also zu unseren Dienstleistungen: UGVolt unterstützt insbesondere mittelständische Unternehmen dabei, eine E-Flotte auf- und auszubauen. Außerdem sind wir darauf spezialisiert, für jeden Kunden passgenaue Lösungen für das Laden von E-Fahrzeugen zu finden. Der erste Schritt ist dabei die Feststellung des aktuellen und potenziell zukünftigen Bedarfs an Ladekapazitäten. Wir analysieren: Wie viele Fahrzeuge und welche Fahrzeuge gibt es? Wie häufig und für wie lange Strecken werden sie benutzt? Wie viele Fahrzeuge bleiben in der Regel ungenutzt? Und so weiter. Der zweite Schritt ist dann: Auf der Grundlage dieser ermittelten Daten und in enger Abstimmung mit dem Kunden erarbeiten wir innerhalb von wenigen Wochen ein Konzept für eine klimaneutrale und robuste Ladeinfrastruktur. Wir definieren zusammen: Wie viele Ladepunkte brauchen Sie? Wo genau sollen die Ladestationen installiert werden? Wie hoch soll die Ladegeschwindigkeit sein? Und so weiter. Wichtig ist: Wir denken langfristig und arbeiten daher mit offenen Systemen. Das heißt. Unsere Systeme wachsen mit! Sie lassen sich anpassen, wenn die Anforderungen sich verändern. Sie können bei steigendem oder sich veränderndem Bedarf leicht erweitert werden. Unsere Systeme sind (...) So bleiben Sie auch bei größeren Veränderungen maximal flexibel. Also, ich fasse noch einmal zusammen. Was unsere Lösungen besonders macht, ist ihre Flexibilität und die ausgeprägte Orientierung an den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden. Wem Nachhaltigkeit am Herzen liegt, der wird mit uns genau die richtige Lösung finden! Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit. Vielen Dank!

Simon: Ja, vielen Dank auch von mir! Wen weitere technische Details interessieren, der kann sich an unserem Stand informieren. Eleni ist heute und morgen dort, um Ihre Fragen zu beantworten. Aber ein bisschen

Zeit haben wir auch jetzt noch. Ja, hier vorne ist eine Wortmeldung ...

069

Aufgabe A2a

Simon: Wer auf der Suche nach effizienten Lade-Lösungen ist, der sollte sich an UGVolt wenden. (...) Wen weitere technische Details interessieren, der kann sich an unserem Stand informieren. (...) Wem Nachhaltigkeit am Herzen liegt, der wird bei uns genau die richtige Lösung finden.

070

Aufgabe A3a

Simon: Danke sehr. Ja, hallo und herzlich willkommen. Danke für Ihr Interesse an UGVolt! Schön, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Ich freue mich sehr, Ihnen heute unser Unternehmen vorstellen zu dürfen. Kurz zu meiner Person: Mein Name ist Simon Pohl und ich leite seit zwei Jahren die Marketingabteilung von UGVolt. ... Frau Raabe hat es ja bereits angekündigt: Ich werde zunächst unser Unternehmen, seine Geschichte und unsere Vision vorstellen. Im Anschluss daran stellt dann meine Kollegin, Frau Eleni Georgikaki, aus der Abteilung Entwicklung, unsere Produkte und Dienstleistungen vor und gibt einen Einblick in unsere technischen Lösungen. ... Unser Unternehmen UGVolt wurde im Jahr 2020 in Stuttgart gegründet – zu einer Zeit, als das Thema E-Mobilität in Deutschland und Europa schon richtig Fahrt aufgenommen hatte. Unser Gründerteam bestand aus einer kleinen Gruppe von Ingenieur*innen und Energie-Expert*innen, die sich übrigens alle während ihres Studiums an der Hochschule in Stuttgart kennengelernt haben. In den letzten Jahren ist unser Unternehmen kräftig gewachsen. Die UGVolt beschäftigt mittlerweile rund 160 Mitarbeitende an zwei Standorten in Deutschland. Denn neben unserem Firmensitz in Stuttgart sind wir seit 2024 auch in Wolfsburg vertreten. ... Wie kam es aber zu Unternehmensgründung? Ganz einfach: Uns war schon früh klar, dass nachhaltige E-Mobilität nicht nur leistungsfähige Fahrzeuge braucht, sondern eben auch eine verlässliche und intelligente Ladeinfrastruktur. Unser Ziel ist also: Wir wollen das Laden von allen möglichen E-Fahrzeugen einfacher, schneller und kostengünstiger machen. Das ist unsere Vision. Das heißt, zusammen mit dem Unternehmen überlegen wir uns ökonomische, also wirtschaftlich sinnvolle Lösungen für das Laden der E-Autos. (...)

Eleni: Zunächst also zu unseren Dienstleistungen: UGVolt unterstützt insbesondere mittelständische Unternehmen dabei, eine E-Flotte auf- und auszubauen. Außerdem sind wir darauf spezialisiert, für jeden Kunden passgenaue Lösungen für das Laden von E-Fahrzeugen zu finden. Der erste Schritt ist dabei die Feststellung des aktuellen und potenziell zukünftigen Bedarfs an Ladekapazitäten. (...) ... bei größeren Veränderungen maximal flexibel. Also, ich fasse noch einmal zusammen: Was unsere Lösungen besonders macht, ist ihre Flexibilität und die ausgeprägte Orientierung an den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden. Wem Nachhaltigkeit am Herzen liegt, der wird mit uns genau die richtige Lösung finden! Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit. Vielen Dank!

071

Aufgabe B1b

Abschnitt 1

Kunde: Hallo, ich hätte da mal eine Frage.

Eleni: Natürlich, gern. Wie kann ich Ihnen helfen?

Kunde: Mein Name ist Artem Schwetschuk. Ich bin Geschäftsführer eines mobilen Pflegedienstes. Wir denken über den Umstieg auf E-Fahrzeuge nach. Ich habe von Kollegen in anderen Pflegediensten viel Positives darüber gehört. Jetzt wollen wir also diesen Schritt wagen – auch wegen der steigenden Benzinpreise, Sie wissen schon. Darum war ich auch eben bei Ihrem Vortrag. Das mit Ihren maßgeschneiderten Angeboten klang ja alles ziemlich, ... na ja irgendwie ... einfach.

Eleni: Ja, das ist es auch. Sie können sicher sein: Wir bemühen uns, es Ihnen als Kunden maximal einfach zu machen.

Kunde: Ich würde gern noch mehr darüber erfahren, welche Infos Sie von uns brauchen. Wissen Sie: ...

072

Aufgabe B1c

Abschnitt 1

Kunde: Hallo, ich hätte da mal eine Frage.

Eleni: Natürlich, gern. Wie kann ich Ihnen helfen?

Kunde: Mein Name ist Artem Schwetschuk. Ich bin Geschäftsführer eines mobilen Pflegedienstes. Wir denken über den Umstieg auf E-Fahrzeuge nach. Ich habe von Kollegen in anderen Pflegediensten viel Positives darüber gehört. Jetzt wollen wir also diesen Schritt wagen – auch wegen der

steigenden Benzinpreise, Sie wissen schon. Darum war ich auch eben bei Ihrem Vortrag. Das mit Ihren maßgeschneiderten Angeboten klang ja alles ziemlich, ... na ja irgendwie ... einfach.

Eleni: Ja, das ist es auch. Sie können sicher sein: Wir bemühen uns, es Ihnen als Kunden maximal einfach zu machen.

Kunde: Ich würde gern noch mehr darüber erfahren, welche Infos Sie von uns brauchen. Wissen Sie: Für uns wäre diese Umstellung eine große Veränderung und wir sind da etwas unsicher. Wir sind ein kleines Unternehmen und haben in unserem Team natürlich keine ausgebildeten Fachleute auf diesem Gebiet. Das heißt, wir können gar nichts Genaueres dazu sagen, wie hoch unsere Ladekapazitäten oder so sein müssten.

Eleni: Darüber brauchen Sie sich wirklich keine Sorgen zu machen. Wir helfen Ihnen natürlich dabei, Ihren Bedarf zu ermitteln und übernehmen für Sie die Berechnung der Kapazitäten. Das ist wirklich gar kein Problem.

Kunde: Ach, super. Das heißt, wir müssen uns darum gar nicht kümmern?

Eleni: Genau. Unsere Fachleute werden für Sie analysieren wie viel Energie, also wie viele Ladestationen, Sie brauchen und alles Weitere planen.

073

Aufgabe B1c

Abschnitt 2

Kunde: Können Sie uns denn auch bei der Anschaffung der Fahrzeuge beraten?

Eleni: Ja, sicher. Und dafür müssen wir wirklich nur wissen, was Ihre Anforderungen sind.

Kunde: Wie muss ich mir das konkret vorstellen?

Eleni: Naja, wir müssen im Wesentlichen wissen: Was soll Ihre Flotte genau leisten? Wir brauchen Informationen über die Anzahl und die Nutzung der Fahrzeuge. Also: Wie viele Fahrzeuge brauchen Sie und was für eine Strecke legen sie durchschnittlich am Tag zurück? Wird ein Fahrzeug von mehreren Mitarbeiter*innen genutzt? Und wo stehen die ungenutzten Fahrzeuge normalerweise – zum Beispiel nachts.

Kunde: Ach so, das ist schon alles. Also, wir haben im Moment etwa 25 Fahrzeuge im Einsatz. Und unsere Fahrzeuge sind vor allem im Stadtgebiet unterwegs und legen täglich so zwischen 40 und 70 km zurück. In Ausnahmefällen können es auch mal 100 werden ...

Eleni: Solche Entfernungen sind auch für die preisgünstigsten Modelle überhaupt kein Problem. Wir hatten schon eine ganze Reihe von Kunden mit einer ähnlichen Flottengröße. Da finden wir sicherlich auch für Sie eine passende Lösung.

Kunde: Das klingt schon mal gut ...

074

Aufgabe B1c

Abschnitt 3

Eleni: In Ihrem Fall könnte es sich auch anbieten, E-Bikes in Betracht zu ziehen. Gerade bei den geringen Distanzen, von denen Sie gesprochen haben, könnten sie ökologisch und finanziell eine Alternative sein oder zumindest eine sinnvolle Ergänzung.

Kunde: Ach, interessant! Darüber habe ich ehrlich gesagt noch gar nicht nachgedacht. ... E-Bikes ... Also, das kommt mir ein bisschen unpraktisch vor. ... Sind Sie sicher, dass E-Bikes für einen Pflegedienst geeignet sind? Unsere Pflegekräfte haben ja auch Material dabei und müssen bei jedem Wetter unterwegs sein ...

Eleni: Ja, wir haben schon mit einigen Pflegediensten zusammengearbeitet, bei denen E-Bikes bereits im Einsatz sind. Die haben gute Erfahrungen damit gemacht. Klar, man braucht geeignete Radtaschen und auch einen guten Regenschutz. Aber das Gute ist, dass man sich flexibler in der Stadt bewegen kann. Gerade in der Stadt kommt man mit dem Rad oft schneller von A nach B. Ein weiterer Pluspunkt ist, dass man keinen Parkplatz suchen muss. Und das Ganze ist natürlich viel nachhaltiger, weil deutlich weniger Energie zum Laden benötigt wird.

Kunde: Okay ...

Eleni: Das könnte sich also durchaus lohnen! Wir können uns das gerne mal genauer anschauen.

Kunde: Ja, okay, ich bespreche das mal mit meinem Team. ...

075

Aufgabe B1c

Abschnitt 4

Kunde: Aber noch eine andere Frage zu den E-Autos: Sagen Sie, würde es eigentlich prinzipiell gehen, dass unsere Mitarbeitenden ihr Fahrzeug auch an privaten oder anderen Ladesäulen aufladen und die entstehenden Kosten automatisch in unser System gebucht werden? Viele unserer Fahrzeuge stehen nämlich am Wohnort der Angestellten ... Also: Können

die Angestellten dann die E-Autos zu Hause aufladen, aber die Rechnung für das Aufladen geht direkt an uns?

Eleni: Ja, das geht auch. Und so können Sie natürlich ihre eigene Ladeinfrastruktur schlank halten und brauchen weniger Ladesäulen an Ihrem Firmensitz. Und das mit der Abrechnung über Ihr Firmensystem ist gar kein Problem. Wenn Sie möchten, dann geben Sie mir doch Ihre Karte und wir melden uns in der kommenden Woche bei Ihnen. Dann können wir einen Termin vereinbaren und Ihre Anforderungen im Detail besprechen.

Kunde: Ach, das wäre natürlich super. Hier ... Falls ich vorher noch Fragen habe, könnte ich mich dann nochmal kurz an Sie wenden?

Eleni: Ja, klar. Schreiben Sie mir einfach eine Mail. Hier ist meine Karte.

Kunde: Ich danke Ihnen! Das war sehr hilfreich!

Eleni: Sehr gern, Herr Schwetschuk. Ich danke Ihnen und noch viel Spaß auf der Messe!

Kunde: Danke, Ihnen auch.

076

Szenario, Aufgabe 1a

Referent: Guten Tag, meine Damen und Herren, ich begrüße Sie herzlich zu meiner Präsentation über *TuchGlück*. Schön, dass Sie so zahlreich erschienen sind. Ich freue mich sehr, Ihnen heute unsere Firma vorstellen zu dürfen und Ihnen einen Einblick in die Produktion unserer sehr besonderen Handtücher geben zu können. Ich werde mich kurzhalten, damit genug Zeit für Ihre Fragen bleibt. Also zögern Sie nicht: Wenn Sie Fragen haben, melden Sie sich bitte einfach direkt. ... *TuchGlück* wurde vor über 80 Jahren in Braunschweig gegründet und ist seither in der Textilbranche aktiv. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen an diesem Standort knapp 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben uns vor etwas mehr als 30 Jahren auf die Produktion von Handtüchern spezialisiert. Wir produzieren hauptsächlich für Hotels – und zwar immer schon mit hochwertigen Materialien. In den letzten Jahrzehnten haben wir uns verstärkt auf das Thema Nachhaltigkeit konzentriert: Unsere Handtücher sind besonders ökologisch. Zu unseren Kunden gehören Hotels und Hotelketten, die ganz bewusst auf Nachhaltigkeit setzen. ... Natürlich bestehen alle unsere Produkte aus 100 % fair gehandelter Bio-Baumwolle. Es ist uns ein Anliegen, dass die Baumwollbauern in Indien, mit denen wir zusammenarbeiten, ein faires Einkommen und sichere

Arbeitsbedingungen haben. ... Das Besondere an unseren Handtüchern ist, dass sie unglaublich weich sind, aber dennoch sehr robust. Sie halten sogar bei täglicher Wäsche bis zu zwei Jahre – und bleiben bis zuletzt angenehm flauschig. Oh, dort drüben gibt es eine Wortmeldung. Bitte!

Frau 1: Vielen Dank. Also ... Meiner Erfahrung nach sind 2 Jahre ziemlich viel. Garantieren Sie das für alle Ihre Produkte?

Referent: Die 2 Jahre gelten für die Produkte aus unserer besonders hochwertigen Deluxe-Serie. Wir haben drei Serien mit unterschiedlichen Qualitätsansprüchen: Basic, Premium und Deluxe. Sie können sicher sein, dass die Handtücher aus allen Serien sehr lange haltbar sind. ... Da hinten sehe ich noch eine Meldung, bitte.

Mann 1: Danke. Meine Frage ist: Wo werden die Handtücher denn produziert?

Referent: Wir produzieren ausschließlich in Deutschland. Wir stellen in unserem Werk in Braunschweig Handtücher in mehreren Größen her – vom Gästehandtuch bis zum Saunatuch. Also primär in den klassischen Standardgrößen, aber auf Wunsch auch in Sondergrößen. ... Wir bieten unsere Handtücher aber nicht nur in verschiedenen Größen an, sondern natürlich auch in verschiedenen Farben. Ohne Aufpreis sind die Farben weiß und beige erhältlich. Mit geringem Aufpreis können Sie aber jede beliebige Farbe bestellen. ... Zuletzt möchte ich auch auf die Möglichkeit zu sprechen kommen, Ihre Hotel- oder Firmenlogos oder auch einen individuellen Schriftzug auf unsere Handtücher sticken zu lassen. Dabei können Sie die Position, Farbe und Größe des Logos oder Schriftzugs frei wählen. Gern fertigen wir Ihnen auch ein Muster an, bevor Sie sich für eine Bestellung entscheiden. ... Ja, bitte?

Frau 2: Ich wüsste gern: Wenn man die Handtücher individualisieren lässt – also, mit einem Logo – wie lange dauert es dann, bis sie geliefert werden können?

Referent: Für solche Aufträge mit Sonderanfertigungen brauchen wir natürlich etwas länger als die normale Lieferzeit von 10 Tagen. Das hängt von der Größe und Komplexität des Logos und der bestellten Menge ab. Wenn Sie wissen, was Sie benötigen, können Sie bei uns konkret nachfragen. Gibt es noch weitere Fragen? ... Ja?

Mann 2: Mich würden die Preise interessieren.

Referent: Wir haben unterschiedliche Preisniveaus, je nach Serien und je nach

Größe. Für die gewöhnliche Handtuchgröße, also 50 x 100 cm, geht es los ab einem Preis von 5,90 Euro. Dieser Preis gilt bei einem Mengenrabatt für größere Bestellungen. Dazu kommen dann, wie gesagt, eventuell noch Aufschläge für Sondergrößen, Farbwünsche oder Sonderanfertigungen wie Logos und so weiter. ... Gut, wenn es dann jetzt keine Fragen mehr gibt, dann lade ich Sie herzlich an unseren Messestand ein. Dort können Sie sich eine große Auswahl unserer Handtücher anschauen und sie natürlich auch anfassen. Ich bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit und Ihr Interesse an den Produkten von *TuchGlück*. Ich wünsche Ihnen noch viel Spaß auf der Messe und hoffentlich bis bald!

077

DTB Hören, Teil 4, Vorbereitung, 1c

Nummer 1

Simon: Hallo, hier ist Simon. Wir sind ja hier auf der Nachhaltigkeitsmesse und ich brauche deine Hilfe. Das Interesse an unserem Stand ist nach dem Vortrag heute Morgen riesig. Darum haben wir jetzt super viele Flyer verteilt und brauchen Nachschub. Du weißt schon, ich meine die Flyer „Maßgeschneiderte Lade-Lösungen“. Sobald du diese Nachricht abhörst: Kannst du bitte sofort eine Eillieferung für 1.000 Stück an unseren Messestand beauftragen? Das wäre super. Hoffentlich kommt sie dann noch rechtzeitig! Ich bin morgen ab 8.30 Uhr da und kann die Lieferung entgegennehmen. Danke!

078

DTB Hören, Teil 4, Vorbereitung, 1e

Nummer 2

Tom Becker: Guten Morgen, hier spricht Tom Becker von UGVolt. Sie haben gestern auf der Nachhaltigkeitsmesse mit meiner Kollegin Eleni Georgiakaki gesprochen und hatten Interesse an unseren Ladesystemen. Wenn ich es richtig verstanden habe, möchten Sie Ihr Unternehmen neu mit E-Autos und der entsprechenden Ladeinfrastruktur ausstatten. Ich würde Ihnen gern mögliche Lösungen vorstellen und würde mich freuen, wenn wir dazu einen ersten Beratungstermin vereinbaren könnten. Bitte melden Sie sich einfach, wenn Ihre Anfrage noch aktuell ist. Ich freue mich auf unser Gespräch.

079

DTB Hören, Teil 4, Prüfungsaufgabe, 2

Hören, Teil 4. Sie hören fünf telefonische Mitteilungen. Zu jeder Mitteilung gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1 bis 5 auf dem Antwortbogen. Sie hören jede Mitteilung einmal.

Nummer 1

Iris: Hi, ihr Lieben! Ich bin's, Iris. Ich hatte am Wochenende einen Unfall mit dem Fahrrad. Es ist zum Glück nichts richtig Schlimmes passiert, nur mein rechtes Handgelenk hat was abbekommen. Meine Ärztin hat mich jetzt erstmal die ganze Woche krankgeschrieben. Das heißt: Ich kann meine Schichten am Mittwoch und Freitag nicht übernehmen. Kann jemand von euch arbeiten? Das wäre super. Dann kann ich Nina für die Dienstplanung Bescheid geben. Danke!

Nummer 2

Sándor: Hallo, an alle. Hier ist Sándor. Wie jedes Frühjahr kommen wieder die Fensterputzer – und zwar am kommenden Dienstag ab 8.30 Uhr. Und ich habe eine Bitte an euch. Bitte helft mit und räumt bis spätestens Montagabend alle Fensterbänke frei. Die Leute brauchen leichten Zugang zu den Fenstern in den Büros, aber auch in der Küche und den Konferenzräumen. Die Aktion wird insgesamt nicht allzu lange dauern. Aber stellt euch bitte darauf ein, dass ihr eure Büros an diesem Tag für ca. 15 Minuten nicht wie gewohnt nutzen könnt. Ich denke, das sollte für alle passen. Danke!

Nummer 3

Mirko:Hi! Mirko hier. Ich habe gerade mit unserem Getränkeliieferanten über unser Sommerfest gesprochen. Leider gibt es da ein Problem. Er sagt, dass er uns die Tische und Bänke und auch die Getränke nicht wie gewünscht an den Grillplatz am Rheinufer bringen kann. Er darf dort nicht mehr mit seinem Lieferwagen vorfahren. Aber er schlägt einen anderen Grillplatz vor. Der ist auf der anderen Rheinseite und ohne Probleme zu erreichen. Wir sollten das morgen in der Teamrunde besprechen und dann auch schnell entscheiden. Ich wollte nur, dass du schon mal Bescheid weißt.

Nummer 4

Lars: Hallo, hier ist Lars. Du, ich hab morgen früh um 9 Uhr einen Termin bei einem Kunden und wollte da sofort von zu Hause aus hinfahren. Sonst schaffe ich das zeitlich nicht, weil ich vorher Emma in die Kita bringen muss. Jetzt merke ich gerade, dass ich die beiden Briefe vom Bauamt auf meinem Schreibtisch vergessen habe. Und die brauch ich dringend für den Termin. Kannst du sie in die Firmencloud laden, damit ich vom Dienstlaptop aus Zugang habe? Das wäre super. Danke.

Nummer 5

Petra Dörner: Ja, hallo. Schäfer Haustechnik, Petra Dörner mein Name. Gestern war ja einer unserer Mitarbeiter bei Ihnen und hat Ihre Heizung repariert. Da Sie ein neuer Kunde sind, bin ich jetzt unsicher, an wen ich die Rechnung schicken soll: an Sie oder an Ihren Vermieter oder Ihre Vermieterin? Könnten Sie mich dazu bitte einmal zurückrufen? Außerdem wollte ich Sie auf unsere Kundenaktion aufmerksam machen. Wenn Sie uns an Freunde und Bekannte weiterempfehlen, sparen Sie 2% bei Ihrer nächsten Rechnung. Falls Sie daran Interesse haben, schicke ich Ihnen gern unseren Flyer „Freunde werben“ zu. Danke!

Ende des Tests Hören.

080

DTB Hören und Schreiben, Vorbereitung, 3a

Elmira: Guten Morgen, mein Name ist Elmira Akbulut von der Firma XFK Office. Es geht um die angefragte Ausstattung Ihrer Büros: Die von Ihnen gewünschten Tische sind zurzeit leider nicht lieferbar. Könnten Sie sich alternativ vielleicht das Modell „Berlin“ vorstellen? Rufen Sie mich bitte zurück und teilen Sie mir mit, ob die genannte Alternative als Schreibtisch in Ordnung wäre. Dann kann ich das Angebot fertig machen und Ihnen zusenden. Nochmal mein Name: Akbulut, also A - K - B - U - L - U - T und die Nummer 0 40 233 93 54 66. Danke. Außerdem wollte ich Sie auf unsere Aktion „Licht für die dunkle Jahreszeit“ aufmerksam machen, in der Sie einen Rabatt von 25 % auf unsere Schreibtischlampen erhalten. „„ Wenn Sie bis Freitag bestellen, ist die Lieferung für Sie auch gratis! Ich freue mich auf Ihren Anruf.

081

DTB Hören und Schreiben, Vorbereitung, 3b

Daniela: Ja, hallo, hier spricht Daniela Schultheiß von der Firma Dichtungstechnik Meyer. Ich würde für Samstag, den 25.3., gern einen Bus für 40 Personen reservieren. Wir haben unser 20-jähriges Firmenjubiläum und möchten gern einen Tagesausflug nach München machen – also morgens gegen 8 Uhr los und dann um ca. 20 Uhr wieder zurück. Dann bleibt uns genug Zeit, um die Stadt zu besichtigen. Können Sie mich bis Freitag zurückrufen und mir mitteilen, ob für dieses Datum noch ein Bus mit Fahrer verfügbar ist? Nochmal mein Name: Schultheiß. S - C - H - U - L - T - H - E - I - ß und die Nummer 0 177 34 21 95 84. Vielen Dank. Ach, noch eine Sache: Wir haben zwei Mitarbeitende mit Rollstuhl. Also brauchen wir einen barrierefreien Reisebus.

082

DTB Hören und Schreiben, Vorbereitung, 3c

Fynn: Guten Tag, Fynn Mahlon von der Firma Krüger. Wir hatten Putzmittel bei Ihnen bestellt und die sollten am Freitagvormittag geliefert werden. Leider ist das nicht passiert. Außerdem stimmt der Betrag auf der Rechnung nicht, die Sie schon vorab geschickt haben. Da ist der vereinbarte Rabatt von 5 % nicht berücksichtigt, was ich ziemlich ärgerlich finde. Bitte schicken Sie die korrigierte Rechnung direkt an die Abteilung Einkauf und nicht an mich. Bei Rückfragen können Sie mich unter der folgenden Telefonnummer erreichen: 0 231 63 72 81 61, mein Name ist Mahlon: Das schreibt man wie folgt: M - A - H - L - O - N. Ach ja, ich bitte Sie, mich heute noch telefonisch über den neuen Liefertermin zu informieren.

083

DTB Hören und Schreiben, Prüfungsaufgabe, 4

Hören und Schreiben. Sie hören eine telefonische Mitteilung. Informieren Sie Ihre Kollegin. Notieren Sie die Informationen auf dem Antwortbogen. Sie hören die Mitteilung einmal.

Niklas: Hallo, mein Name ist Niklas Matussek vom Restaurant „Zur Mühle“. Sie haben für kommenden Freitag um 13 Uhr ein Geschäftsessen für 10 Personen angefragt und ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ein Tisch für Sie verfügbar ist. Wie gewünscht können wir bei gutem Wetter auch einen Tisch in unserem Garten vorbereiten. Wir möchten ein kleines Drei-Gänge-Menü anbieten – Sie können

auswählen zwischen einer nicht-vegetarischen, einer vegetarischen und einer veganen Variante. Bitte sagen Sie mir bis Mittwoch Bescheid, wie viele Menüs sie von welcher Variante wünschen. Dann kann ich für Sie die Kosten zusammenstellen. Nochmal, mein Name ist Matussek. Also: M - A - T - U - S - S - E - K. Unsere Nummer ist die 0 22 8 - 970 - 63 - 72. Vielen Dank und auf Wiederhören!

Ende des Tests Hören und Schreiben.

Lektion 11

084

Aufgabe 1d

Kathy: Hey Navid, herzlichen Glückwunsch noch mal! Du, ich glaube, es ist schon sehr wichtig, dass du bald mit Krista sprichst. Wenn sie von jemand anderem hört, dass du bei uns aufhören willst, dann wäre sie bestimmt nicht begeistert ... Schließlich soll sie ja nicht denken, dass sie es als Letzte erfährt. Du musst es ihr persönlich sagen, denke ich. Aber nicht einfach so nebenbei auf dem Flur. Am besten machst du einen Termin mit ihr. Schreib ihr doch, dass du etwas Wichtiges mit ihr besprechen möchtest, und frag sie, wann sie Zeit für dich hat. Dann könnt ihr ganz in Ruhe über die Kündigung sprechen. Also dann! Wir sehen uns nachher bei der Arbeit. Bis später!

085

Aufgabe A1a und b

Navid: Hallo Krista! Passt es dir gerade?
Krista: Hallo Navid! Klar, komm ruhig rein! Wir hatten den Termin ja vereinbart. Setz dich doch.
Navid: Danke.
Krista: Also ... Worum geht es denn? Erzähl doch mal.
Navid: Also, was ich mit dir besprechen wollte: ... Ähm ... Leider ist es so, dass ich kündigen muss.
Krista: Kündigen? Ausgerechnet du? Das ist aber schade! Wir schätzen deine Arbeit hier sehr. Die Kundinnen und Kunden fragen oft nach dir, und auch im Team arbeiten alle gern mit dir zusammen. Bist du etwa unzufrieden mit der Arbeit hier?
Navid: Nein, daran liegt es nicht! Ich bin mit der Arbeit sehr zufrieden.
Krista: Woran liegt es dann?
Navid: Du weißt ja, dass ich nur vorübergehend hier arbeiten wollte, weil ich ja langfristig eine Arbeit suche, die eher meiner Berufsausbildung entspricht.

Krista: Und jetzt hast du etwas gefunden?
Navid: Ja, genau.
Krista: Das freut mich aber für dich! Auch wenn es für uns ...

086

Aufgabe A1c

Krista: Wir hatten den Termin ja vereinbart.
Navid: Du weißt ja, dass ich nur vorübergehend hier arbeiten wollte.
Krista: Worum geht es denn?
Krista: Komm ruhig rein.
Krista: Setz dich doch.
Krista: Erzähl doch mal.
Krista: Das ist aber schade!
Krista: Das freut mich aber für dich!
Krista: Bist du etwa unzufrieden?

087

Aufgabe A2a und b

Krista: Das freut mich aber für dich! Auch wenn es für uns natürlich ein Verlust ist. Was für eine Stelle hast du denn gefunden?
Navid: Ich arbeite als psychologischer Berater, das heißt, ich unterstütze Menschen, die gerade in einer schwierigen Situation sind und Hilfe oder Rat brauchen.
Krista: Das klingt interessant. Glückwunsch, Navid! Und wann fängst du an?
Navid: Ich fange schon nächsten Monat an.
Krista: Das ist aber bald! Das heißt, dass du nur noch einen Monat für uns arbeiten kannst?
Navid: Diesen Monat arbeite ich noch so, wie ich für die Schichten eingetragen bin. Und wie es nächsten Monat ist, darüber wollte ich gern noch mit dir sprechen. Meine Kündigungsfrist beträgt ja vier Wochen – immer bis zur Monatsmitte oder zum Monatsende. In meinem Fall wäre es Mitte Juni. Nun ist es aber so, dass ich die neue Stelle schon Anfang Juni antreten könnte. Deswegen würde ich am liebsten schon Ende Mai aufhören, wenn du einverstanden bist.
Krista: Puh, das kommt jetzt alles ziemlich überraschend ... Wir haben jetzt schon zu wenig Leute, dann fällst du als erfahrene Arbeitskraft weg ... Wir müssen jemanden neu einarbeiten. ... Also ich glaube, bis Anfang Juni jemand Neuen zu finden, das wäre für uns leider sehr schwierig. Ich würde dir wirklich gern entgegenkommen. Trotzdem muss ich leider auf dem Fünfzehnten bestehen.
Navid: Ich hatte mir schon gedacht, dass es für euch schwierig wäre. Daher habe ich im Bewerbungsgespräch gleich gefragt, ob der

Fünfzehnte auch in Ordnung wäre. Und sie haben ja gesagt.

Krista: Ach, das ist super, dass du das schon geklärt hast.

Navid: Na klar. Aber eine andere Bitte hätte ich noch.

Krista: Ich hoffe, die kann ich dir wenigstens erfüllen!

Navid: Ja, das glaube ich auf jeden Fall. Könntest du mir ein Arbeitszeugnis ausstellen?

Krista: Das bekommst du natürlich. Möchtest du ein einfaches oder ein qualifiziertes?

Navid: Ähm ... Was ist denn genau der Unterschied?

Krista: In einem qualifizierten Arbeitszeugnis werden deine Tätigkeiten genauer beschrieben und deine Leistungen und dein Verhalten werden bewertet. In einem einfachen Zeugnis ist das nicht so, da schreibt man eher allgemein, von wann bis wann du in welcher Position im Unternehmen gearbeitet hast.

Navid: Dann denke ich, ein qualifiziertes Zeugnis wäre besser. Ich möchte, dass nachvollziehbar ist, was ich gemacht habe.

Krista: Klar, das schreibe ich dir. Könntest du mir dafür eine Liste erstellen mit allem, was du für uns gemacht hast? Also: Welche Aufgaben hast du übernommen? Wofür warst du zuständig? Und nicht nur im Kundenkontakt. Hast du Kolleginnen und Kollegen eingearbeitet? Hast du die Maschinen gewartet? Schreib einfach alles auf, was du gemacht hast, ja? Dann schickst du mir die Liste, und ich schreibe dir das Zeugnis.

Navid: Das mache ich, danke. Und ich schicke dir morgen dann meine schriftliche Kündigung, ja?

Krista: Ja, bitte. Aber reich sie bitte nicht per E-Mail ein, sondern ausgedruckt und unterschrieben, damit wir für unsere Unterlagen alles vollständig haben, ja?

Navid: In Ordnung, mach ich.

Krista: Danke dir!

Navid: Ich habe zu danken. Also bis dann ...

088

Aufgabe A2c

Navid: Meine Kündigungsfrist beträgt ja vier Wochen – immer bis zur Monatsmitte oder zum Monatsende, in meinem Fall wäre es Mitte Juni. Nun ist es aber so, dass ich die neue Stelle schon Anfang Juni antreten könnte. Deswegen würde ich am liebsten schon Ende Mai aufhören, wenn du einverstanden bist.

Krista: Puh, das kommt jetzt alles ziemlich überraschend ... Wir haben jetzt schon zu wenig Leute, dann fällst du als erfahrene Arbeitskraft weg ... Wir müssen jemanden neu einarbeiten. ... Also ich glaube, bis Anfang Juni jemand Neuen zu finden, das wäre für uns leider sehr schwierig. Ich würde dir wirklich gern entgegenkommen. Trotzdem muss ich leider auf dem Fünfzehnten bestehen.

Navid: Ich hatte mir schon gedacht, dass es für euch schwierig wäre. Daher habe ich im Bewerbungsgespräch gleich gefragt, ob der Fünfzehnte auch in Ordnung wäre. Und sie haben ja gesagt.

Krista: Ach, das ist super, dass du das schon geklärt hast.

089

DTB Hören, Teil 2, Vorbereitung, 3

Jenni: Hallo Leute, David und ich sprechen heute über Hören, Teil 2 im Deutschtest für den Beruf.

David: Genau. Bei Hören, Teil 2, hört man vier kurze Gespräche. Dazu gibt es fünf Sätze zu den Themen in den Gesprächen. Diese Sätze soll man den Gesprächen zuordnen.

Jenni: Ganz wichtig: Die Sätze vorher gründlich lesen! Nehmen wir mal zwei Beispielsätze.

David: Satz Nummer 1: Arbeitszeugnisse sind oft nicht leicht zu verstehen.

Jenni: Und Satz Nummer 2: Wenn man eine Beschäftigung beendet, sollte man sich ein Arbeitszeugnis ausstellen lassen.

David: Lest die Sätze langsam durch und unterstreicht mit einem Bleistift besondere Informationen in beiden Sätzen, also was den einen Satz vom anderen unterscheidet.

Jenni: In der Prüfung dürft ihr auch nur einen Bleistift benutzen. Deshalb ist es eine gute Übung, wenn ihr jetzt auch schon mit einem Bleistift unterstreicht.

David: Im ersten Satz würde ich drei wichtige Informationen unterstreichen: Arbeitszeugnisse, leicht und verstehen. Ich muss beim Hören also darauf achten, ob etwas über Arbeitszeugnisse erzählt wird und ob es darum geht: Sind sie leicht oder schwer zu verstehen?

Jenni: Vielleicht geht es darum, wie sie geschrieben sind, also ob die Wörter und die Grammatik viel zu schwer sind. Vielleicht geht es aber auch darum, dass man nicht versteht, welche Note die Formulierungen im Arbeitszeugnis bedeuten. Und wahrscheinlich hört man im Audio auch so Schlüsselwörter wie leicht, schwer, verständlich oder verstehen.

David: Oder andere Wörter mit der gleichen oder einer ähnlichen Bedeutung.

Jenni: Stimmt, meistens hört man nicht genau die gleichen Wörter wie in den Aufgaben. Achtet also unbedingt auf Wörter mit der gleichen Bedeutung!

David: Im zweiten Satz geht es um etwas anderes: Was nach der Kündigung kommt.

Arbeitszeugnis: Ja oder nein?

Jenni: Im Satz sind dann die Wörter „Beschäftigung beendet“ und „Arbeitszeugnis ausstellen“ wichtig. Diese würde ich deshalb auch unterstreichen.

David: Versucht immer, genau zu hören, ob eine Person im Audio eine ähnliche Aussage macht wie im Satz. Geht es eher um Arbeitszeugnisse und ihre Verständlichkeit?

Jenni: Oder eher um die Frage, ob es sinnvoll ist, nach der Kündigung ein Arbeitszeugnis zu bekommen.

David: Ja, dann würde ich sagen, wir spielen euch jetzt einfach mal das Audio zu unseren beiden Beispielsätzen vor. Achtet beim Hören auf die Wörter, die ihr vorhin unterstrichen habt! Und kreuzt am Ende den richtigen Satz an. Los geht's ...

Jojo: Hallo Micha! Ich habe gehört, dass du eine neue Stelle gefunden hast. Glückwunsch!

Micha: Danke schön!

Caro: Wann fängst du denn an?

Micha: Am ersten September.

Jojo: Oh, das ist ja schon bald! Hast du dein Arbeitszeugnis schon bekommen?

Micha: Nein, danach habe ich nicht gefragt. Ich habe ja schon wieder eine neue Stelle.

Caro: Du solltest auf jeden Fall nach einem Arbeitszeugnis fragen! Du hast ein Recht darauf, und vielleicht möchtest du dich in ein paar Jahren woanders bewerben.

Micha: Ich denke auch, dass das eine gute Idee wäre.

David: So, liebe Leute, was habt ihr angekreuzt?

090

DTB Hören, Teil 2, Prüfungsaufgabe, 4

Ansage: Hören, Teil 2. Sie hören vier Gespräche. Welcher der Sätze a bis f passt am besten zu welchem Gespräch? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1 bis 4 auf dem Antwortbogen. Lesen Sie jetzt die Sätze a bis f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit. Danach hören Sie die Gespräche einmal.

Nummer 1

Karsten: Sag mal, kann ich dich kurz was fragen?

Lina: Klar, was gibt es?

Karsten: Bei dem Meeting heute war ich überrascht, dass niemand etwas gesagt hat.

Ich meine: Habt ihr euch nicht über die neuen Regeln geärgert?

Lina: Doch, schon. Ich auf jeden Fall, und von einigen Kolleginnen weiß ich es auch. Aber ... Naja, viele behalten ihre Kritik lieber für sich. Du arbeitest ja noch nicht lange hier, aber mit der Zeit wirst du sehen: Hier kündigt jemand, da hat jemand etwas Besseres gefunden ... Aber niemand spricht mit der Leitung oder erzählt auch nur den anderen, warum man unzufrieden ist.

Nummer 2

Cora: Leute, wisst ihr was? Ich bin schon wieder für die Frühschicht eingetragen. Dabei habe ich schon so oft gesagt, dass ich lieber später arbeite.

Engin: Ach Cora, wir müssen doch alle mal Frühschichten machen.

Peter: Ja, die meisten von uns machen doch am liebsten die Spätschicht, und manchmal ist man dann einfach auch mal bei der Frühschicht dran. Ich habe das Gefühl, früher hat man sich über solche Dinge nicht so schnell geärgert.

Cora: Da, wo ich vorher gearbeitet habe, hatte ich keine Probleme, Spätschichten zu bekommen. Sagt es nicht weiter, aber ich schaue mich schon ein bisschen nach neuen Stellen um.

Engin: Wegen der Schichtverteilung? Also, ich weiß nicht. Insgesamt ist es doch ein guter Job, die Schichten gehören halt dazu. Ich muss Peter zustimmen, früher waren die Leute zufriedener mit ihrer Arbeit, auch wenn nicht immer alles perfekt war!

Nummer 3

Nana: Alex, wie geht's dir? Du siehst ein bisschen gestresst aus.

Alexander: Ja, das bin ich auch. Ich habe das Gefühl, ich bekomme immer die unangenehmen Aufgaben, die außerdem viel Zeit kosten. So macht die Arbeit einfach keinen Spaß.

Dilek: Das ist ja schade. Hast du schon mal mit dem Chef gesprochen?

Alexander: Nein, ich habe das Gefühl, das hätte keinen Sinn. Ehrlich gesagt überlege ich eher, ob ich kündigen soll.

Nana: Aber Alex, Dilek hat recht: Versuch es doch zumindest mal mit einem Gespräch. So einfach kündigen – das würde ich nicht machen.

Dilek: Und ich würde dir empfehlen: Such erst mal nach einem neuen Job, bevor du kündigst. Du weißt schon, wenn du selbst kündigst, bekommst du erst später

Arbeitslosengeld – das ist alles furchtbar stressig!

Nummer 4

Iaro: Na, musstest du heute auch ins Büro kommen?

Chiara: Ja, dabei hätte ich alle meine Aufgaben auch von zu Hause aus machen können. Und du?

Iaro: Ich auch. Das wäre so viel angenehmer, allein schon wegen der Fahrtzeiten.

Dan: Sprecht ihr über Homeoffice?

Chiara: Ja, wir würden gern selbst flexibler entscheiden können, ob wir ins Büro kommen oder nicht. Zumindest an drei oder vier Tagen in der Woche.

Dan: Das geht mir genauso. Nur den Freitag von zu Hause aus – das kann man doch heutzutage nicht mehr machen. Darüber ärgern sich viele!

Ansage: Ende des Tests Hören Teil 2.

Lektion 12

091

Aufgabe 1

Luna: Na, brauchst du auch einen Kaffee?

Christian: Ja, unbedingt. Heute klingelt den ganzen Tag das Telefon, das ist total stressig. Weißt du, was ich mache, wenn ich in Rente bin?

Luna: Nee, was denn?

Christian: Ich schalte mein Telefon aus und mache es nur einmal am Tag an.

Luna: Klingt nach einem tollen Plan. Wie lange hast du denn noch bis zur Rente?

Christian: 23 Monate und 4 Tage.

Luna: Nein! Knappe zwei Jahre bist du nur noch hier?!

Christian: Ja, es geht dann doch schneller als man denkt. Und ... Darüber wollte ich schon länger mal mit dir sprechen, nämlich, wie du deine Zukunft hier siehst.

Luna: Meine Zukunft?

Christian: Na ja, wir arbeiten ja jetzt schon einige Zeit zusammen, und ich finde, das hat immer super geklappt: Du kommst total gut mit den vielfältigen Aufgaben hier zurecht, behältst immer den Überblick und bewahrst immer die Ruhe.

Luna: Oh, danke, Christian!

Christian: Ja, wirklich! Alle im Team vertrauen dir und bringen dir Respekt entgegen.

Luna: Ach danke, das freut mich! Es macht mir auch echt Spaß.

Christian: Das merkt man! Deshalb: Wenn ich in Rente gehe, wäre das für dich eigentlich eine gute Gelegenheit, den

nächsten Schritt zu gehen: von der Stellvertreterin zur Pflegedienstleitung. Du wärst dafür perfekt geeignet. Was meinst du?

092

Aufgabe 2

Luna: Na, brauchst du auch einen Kaffee?

Christian: Ja, unbedingt. Heute klingelt den ganzen Tag das Telefon, das ist total stressig. Weißt du, was ich mache, wenn ich in Rente bin?

Luna: Nee, was denn?

Christian: Ich schalte mein Telefon aus und mache es nur einmal am Tag an.

Luna: Klingt nach einem tollen Plan. Wie lange hast du denn noch bis zur Rente?

Christian: 23 Monate und 4 Tage.

Luna: Nein! Knappe zwei Jahre bist du nur noch hier?!

Christian: Ja, es geht dann doch schneller als man denkt. Und ... Darüber wollte ich schon länger mal mit dir sprechen, nämlich, wie du deine Zukunft hier siehst.

Luna: Meine Zukunft?

Christian: Na ja, wir arbeiten ja jetzt schon einige Zeit zusammen, und ich finde, das hat immer super geklappt: Du kommst total gut mit den vielfältigen Aufgaben hier zurecht, behältst immer den Überblick und bewahrst immer die Ruhe.

Luna: Oh, danke, Christian!

Christian: Ja, wirklich! Alle im Team vertrauen dir und bringen dir Respekt entgegen.

Luna: Ach danke, das freut mich! Es macht mir auch echt Spaß.

Christian: Das merkt man! Deshalb: Wenn ich in Rente gehe, wäre das für dich eigentlich eine gute Gelegenheit, den nächsten Schritt zu gehen: von der Stellvertreterin zur Pflegedienstleitung. Du wärst dafür perfekt geeignet. Was meinst du?

Luna: Danke, dass du das ansprichst. Ehrlich gesagt habe ich schon mal drüber nachgedacht, und es würde mich schon interessieren. Aber ich muss mich erst noch weiter informieren – ich wusste ja nicht, dass sich die Frage so bald schon stellen würde! ... Aber sag mal, verlangt die Klinikleitung für die Stelle als Pflegedienstleitung eine Weiterbildung?

Christian: Ja, vonseiten der Klinikleitung ist eine Weiterbildung vorgeschrieben.

Luna: Dann hast du die auch gemacht? Wie läuft denn so etwas ab?

Christian: Puh, bei mir ist das schon einige Jahre her, da hat sich inzwischen bestimmt

viel geändert. Soweit ich weiß, gibt es ganz verschiedene Modelle: Teilzeit, Vollzeit, heutzutage auch online ... Am besten informierst du dich mal im Netz, da gibt es ganz viele unterschiedliche Anbieter. Na ja, und dann lernt man etwas über die Führung von Mitarbeitenden, Finanzen, rechtliche Grundlagen, Pflegemanagement und so weiter.

Luna: Aber das müsste ich dann ja neben der Arbeit hier noch machen ...

Christian: Ich kann mir gut vorstellen, dass die Klinikleitung dich für einige Stunden in der Woche freistellt – oder dir irgendwie anders entgegenkommt. Ich habe schon oft erlebt, dass die Klinik einen Teil der Kosten von Weiterbildungsmaßnahmen übernimmt. Am besten fragst du mal in der Personalabteilung nach.

Luna: Wow, was für eine tolle Möglichkeit! Das wäre ein super spannender nächster Schritt. Dazu werde ich auf jeden Fall noch mehr recherchieren!

093

Aufgabe A2a und b

Berater: Soooo, dann fangen wir mal an. Sie haben mir geschrieben, dass Sie sich für eine Weiterbildung zur Pflegedienstleitung interessieren. Würden Sie mir kurz etwas zu Ihrem beruflichen Hintergrund erzählen?

Luna: Ja, natürlich. Ich bin ausgebildete Pflegefachkraft und arbeite seit fast fünf Jahren in meinem Beruf. Seit einigen Monaten bin ich als stellvertretende Pflegedienstleitung tätig und würde mich nun gern weiterbilden, um in etwa zwei Jahren die Leitung übernehmen zu können.

Berater: Super. Die Voraussetzungen für die Weiterbildung erfüllen Sie ja bereits mit Ihrer Berufserfahrung. Dann lassen Sie uns doch gemeinsam überlegen, welches Modell am besten zu Ihnen passt. Haben Sie sich schon ein bisschen im Internet umgesehen?

Luna: Ein bisschen, aber die Angebote waren sehr unterschiedlich. Ich habe zum Beispiel gelesen, dass es Vollzeit- und Teilzeitmodelle gibt. Bei den Vollzeitangeboten kann man die Weiterbildung in recht kurzer Zeit machen. Das klingt natürlich interessant. Aber mir stellt sich die Frage: Wie lässt sich so ein Modell mit der Arbeit in der Klinik vereinbaren?

Berater: Ich sage mal: Ohne dass Sie Ihre berufliche Tätigkeit unterbrechen, ist eine Vollzeit-Weiterbildung nicht möglich. Diese Kurse sind sehr intensiv und können nicht neben der Arbeit gemacht werden.

Berufsbegleitend kommen deshalb eher Teilzeitmodelle infrage.

Luna: Hm ... Eigentlich würde ich die Weiterbildung sehr gerne machen, ohne meine Arbeit zu unterbrechen. Teilzeit wäre also schon besser. Schließlich muss ich ja weiter Geld verdienen. Und mein Arbeitgeber würde mich für die Hälfte der Zeit freistellen, das habe ich schon abgesprochen.

Berater: Na, das klingt doch fair. Gehen wir also mal von einer Weiterbildung mit 12 Wochenstunden aus. Das heißt, 6 Wochenstunden davon dürften Sie während Ihrer regulären Arbeitszeit machen. Dann hätten Sie statt der 12 Stunden nur sechs Stunden Mehrarbeit. In diesem Fall würde ich damit rechnen, dass Sie etwa 10 Monate brauchen. Dann wäre da noch die Frage, ob Sie lieber in Präsenz oder online lernen möchten.

Luna: Hm ... Können Sie mir sagen, ob es hier in Neuberg oder in der Nähe einen Anbieter gibt? Für mich kommt es vor allem darauf an, ob ich die Ausbildungsstätte gut erreichen kann.

Berater: Also, hier im Umkreis ist mir leider kein Anbieter bekannt.

Luna: Das heißt, ich müsste wahrscheinlich recht weit fahren und auch vor Ort übernachten. Das könnte teuer werden. Ich denke, ich würde einen Online-Kurs vorziehen. Wie ist so etwas denn organisiert?

Berater: Normalerweise gibt es Online-Seminare, an denen Sie zu bestimmten Zeiten teilnehmen müssen, zum Beispiel einmal wöchentlich für einige Stunden. Zusätzlich lernen Sie selbstständig mit den Materialien, die Ihnen der Anbieter zur Verfügung stellt. Und abhängig vom jeweiligen Anbieter gehören meist noch eine Facharbeit, eine Abschlussprüfung und ein Praktikum dazu.

Luna: Aha, okay. Wie kann ich mir so eine Facharbeit vorstellen?

Berater: Das ist eine schriftliche Arbeit, meistens so im Umfang von zehn bis 20 Seiten. Das Thema wählen Sie selbst. Dann arbeiten Sie den theoretischen Hintergrund heraus und beschreiben einen Anwendungsfall aus der Praxis. Damit setzen Sie in Ihrer Weiterbildung auch einen persönlichen Schwerpunkt.

Luna: Das würde mir Spaß machen! Ich könnte dann zum Beispiel eine Facharbeit zum Thema Teamführung schreiben.

Berater: Ja, genau.

Luna: Super interessant. Und das Praktikum? Wie lange dauert das in der Regel?

Berater: Das ist auch sehr unterschiedlich. Da müssten Sie direkt in die Kursbeschreibungen reinschauen, das ist für jeden Kurs anders definiert.

Luna: Ich denke, das Praktikum würde ich gern so kurz wie möglich halten. Schließlich arbeite ich schon als stellvertretende Pflegedienstleitung und hab Erfahrung in dem Bereich. Aber sagen Sie, noch ein anderes Thema: Würden Sie eher eine höherpreisige Weiterbildung empfehlen, oder sind die Lehrgänge alle vergleichbar gut? Mein Arbeitgeber hat schon gesagt, dass er die Hälfte der Kosten übernimmt.

Berater: Das ist schwer zu sagen. Online sind die Angebote oft günstiger als in Präsenz. An Ihrer Stelle würde ich mich grundsätzlich am Stundenumfang und den Themen orientieren. Ich gebe Ihnen mal unseren Flyer mit, da finden Sie den QR-Code zu unserem Online-Portal. Die Kurse, die dort angeboten werden, entsprechen alle den gesetzlichen Anforderungen und sind in den Bundesländern der jeweiligen Anbieter anerkannt. Da können Sie eigentlich nichts falsch machen.

Luna: Das schaue ich mir mal an! Vielen Dank!

Berater: Eine Möglichkeit, über die wir jetzt noch gar nicht gesprochen haben, wäre ein Studium. Damit könnten Sie sich auch als Pflegedienstleitung qualifizieren. Haben Sie das schon einmal in Erwägung gezogen?

Luna: Ich habe leider das Problem, dass mein brasilianischer Schulabschluss in Deutschland nicht als Abitur anerkannt wird. Und ohne das Abitur kann ich nicht studieren, oder?

Berater: In der Pflege ist das ein bisschen anders: Statt des Abiturs können Ihre Ausbildung und Ihre Arbeitserfahrung anerkannt werden. Man braucht mindestens drei Jahre Berufserfahrung, und Sie haben ja schon fünf. Das heißt, es wäre eine Möglichkeit.

Luna: Oh, das wusste ich gar nicht! Haben Sie dazu noch mehr Informationen?

Berater: Ja, natürlich. Ich kann Ihnen gern etwas dazu zuschicken, Ihre E-Mail habe ich ja. Am besten schauen Sie es sich mal in Ruhe an.

Luna: Vielen Dank! Das würde mir sehr helfen.

094

Aufgabe B3a

Christian: Hallo Luna! Hast du dir die Sache mit der PDL mal überlegt?

Luna: Ja, ich bin schon dabei, mich über mögliche Weiterbildungen zu informieren. Aber es gibt so viele verschiedene Angebote ... Und ich überlege natürlich auch immer,

was die Pflegedirektion jeweils dazu sagen würde. Bisher habe ich nur kurz am Telefon mit ihr gesprochen.

Christian: Und?

Luna: Grundsätzlich ist sie einverstanden. Aber ich bin nicht sicher, welche Kurse genau sie unterstützen würde.

Christian: Vielleicht ist es am besten, wenn du noch mal ein persönliches Gespräch vereinbarst.

Luna: Du hast recht, das wäre wahrscheinlich das Beste ... Aber ich bin ein bisschen unsicher, weil ich so ein Gespräch noch nie geführt habe.

Christian: Ich denke, du kannst ruhig selbstbewusst auftreten. Schließlich ist die Leitung ja daran interessiert, hochqualifizierte Mitarbeitende zu haben.

Luna: Ja, das stimmt schon. Nur: Bei dem Telefongespräch hatte ich das Gefühl, dass eine Online-Fortbildung nicht so gern gesehen wäre. Aber für mich wäre das so viel praktischer! Wie kann ich sie bloß davon überzeugen?

Christian: Wenn du mich fragst, wäre es wichtig, dass du ihnen die Gleichwertigkeit von Präsenz- und Online-Kursen deutlich machst. Du könntest zum Beispiel mit den Ausbildungsinhalten argumentieren oder mit der Anerkennung. Die Fortbildung ist doch anerkannt, oder?

Luna: Ja, klar.

Christian: Siehst du, dann hast du schon ein gutes Argument auf deiner Seite. Und noch ein Tipp: Vielleicht kannst du sie auch damit überzeugen, dass du Zeit sparst, wenn du nicht hin- und herfahren musst. Das ist schließlich Zeit, in der du auch in den Schichten eingesetzt werden könntest.

Luna: Das stimmt. Das werde ich auf jeden Fall erwähnen. Und: Die meisten Online-Kurse sind auch günstiger als die Präsenz-Kurse. Die Klinikleitung hat zugesagt, dass sie die Hälfte der Kosten übernimmt. Also ist das ja auch für sie relevant.

Christian: Ja, auf jeden Fall!

Luna: Gut, jetzt fühle ich mich schon besser auf das Gespräch vorbereitet. Danke fürs Zuhören und für deine Unterstützung!

095

Aufgabe B3c und d

Brigitte: Hallo, ihr zwei! Na, was gibt es Neues?

Christian: Luna wird die neue PDL!

Luna: Nein, das stimmt nicht! Ich überlege bloß, ob das eine Möglichkeit wäre.

Brigitte: Aber du wärst super als PDL! Du weißt, dass du eine entsprechende Weiterbildung brauchst, oder?

Luna: Ja, genau, dazu informiere ich mich gerade.

Brigitte: Du musst unbedingt zur „Akademie Weiterbildung“ gehen! Da habe ich alle meine Weiterbildungen gemacht, die sind einfach toll!

Luna: Eigentlich wollte ich lieber einen Online-Kurs machen.

Brigitte: Nein, das ist nicht dasselbe. Du musst da mit den Leuten in Kontakt sein, so lernt man viel besser. Und das macht auch viel mehr Spaß.

Luna: Wie gesagt, ich bin noch dabei, mich zu informieren.

Brigitte: Ich ruf nachher mal die Helga von der „Akademie Weiterbildung“ an, ob die bald einen Kurs haben.

Luna: Das brauchst du nicht, danke. Ich denke, dass ich da eher in eine andere Richtung gehen würde.

Brigitte: Wie du meinst ...

096

DTB Sprechen, Teil 1 A, Vorbereitung, 1b und c

Kandidatin 1: Ich möchte heute über mein berufliches Vorbild sprechen. Also ... Ein wichtiges berufliches Vorbild für mich war mein Onkel. Als Kind habe ich mich immer sehr gefreut, wenn er zu Besuch war, weil er so lustig war. Alle in meiner Familie mochten ihn. Aber er war nicht nur lustig: Wenn er etwas angefangen hat, dann war er immer sehr erfolgreich, denn er war auch sehr mutig und fleißig. ... Beruflich war er selbstständig und hatte drei Gaststätten in unserer Stadt. Das waren zwei Cafés und so ein kleines Restaurant. ... Mein Onkel hatte in jeder Gaststätte mehrere Mitarbeitende. Er hat wichtige Entscheidungen getroffen und immer die Finanzen im Blick gehabt. Nebenher hat er sich auch immer wieder weitergebildet – zu Themen wie Buchhaltung oder Steuern zum Beispiel. ... Ich habe früh mitbekommen, wie viel Verantwortung ein eigenes Geschäft bedeutet. Aber mir hat gefallen, wie verschieden ... also, wie abwechslungsreich die Arbeit ist. Jeder Tag ist irgendwie anders! ... Außerdem hat mich begeistert, dass mein Onkel eigene Ideen verwirklichen konnte. Es gab zum Beispiel manchmal besondere Angebote oder sogar Veranstaltungen in den Cafés. Deshalb habe ich mir schon früh zum Ziel gesetzt, mich auch selbstständig zu machen, genau wie er. ... Ich habe zwar keine Gaststätte eröffnet, aber eine kleine IT-Firma – und da trag ich Verantwortung für mehrere Mitarbeitende und für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. ...

Genauso wie mein Onkel bilde ich mich regelmäßig weiter zu den Themen, die für meinen Berufsalltag wichtig sind. Zuletzt, das war, also, zuletzt war das zum Beispiel ein Seminar im Bereich Teamarbeit. ...

Zusammenfassend kann man also sagen: Am Beispiel meines Onkels konnte ich lernen, wie man erfolgreich ein eigenes Geschäft führen kann. Deshalb ist er noch heute ein wichtiges Vorbild für mich. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

097

DTB Sprechen, Teil 1 A, Vorbereitung, 2a und b

Kandidatin 1: Zusammenfassend kann man also sagen: Am Beispiel meines Onkels konnte ich lernen, wie man erfolgreich ein eigenes Geschäft führen kann. Deshalb ist er noch heute ein wichtiges Vorbild für mich. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prüfer 1: Vielen Dank. Zu Ihrer Präsentation hätte ich noch eine Frage: Wie wichtig finden Sie es für junge Menschen, berufliche Vorbilder zu haben?

Kandidatin 1: Ich denke, das kann sehr hilfreich sein. Es gibt jungen Menschen Orientierung: Zum Beispiel müssen sie nicht alle Ideen selbst entwickeln. Sie kennen nämlich für einige Situationen oder Probleme schon mögliche Lösungen, die sie von ihrem Vorbild übernehmen können. Und ich glaube auch, dass einem ein Vorbild Mut machen kann. Weil man ja gesehen hat, dass etwas bei dem Vorbild funktioniert hat. Dann hat man vielleicht weniger Angst, dass man es nicht schafft. Bei mir war es auch so, denke ich: Mein Onkel hatte mal Ärger mit einer Versicherung. Er hat das Problem gelöst, und ich weiß nun, wie man mit so einer Situation umgehen kann. Wer weiß, vielleicht hätte ich mich nicht selbstständig gemacht, wenn ich nicht am Beispiel meines Onkels gesehen hätte, wie es gehen kann.

Prüfer 1: Danke sehr. Und eine zweite Frage noch: Finden Sie berufliche Vorbilder auch für Erwachsene wichtig? Oder ist das eher etwas für Jugendliche, die noch keine Berufserfahrung haben?

Kandidatin 1: Nein, ich denke, auch für Erwachsene bietet ein gutes Vorbild viele Vorteile. ... Ein Unterschied besteht vielleicht darin, dass man als Erwachsener noch selbstständiger entscheiden kann, was man genauso machen würde und was nicht. Denn man hat ja schon mehr Lebenserfahrung. ... Aber man kann sich trotzdem Ideen anschauen oder Lösungsideen für bestimmte Probleme übernehmen. Und Mut kann einem ein

Vorbild auch machen, zum Beispiel, um noch was Neues auszuprobieren. Ich denke, das alles kann auch Erwachsenen helfen.

Prüfer 1: Vielen Dank.

Prüferin 2: Dann eine Frage an Sie: Frau Barzani hat darüber gesprochen, dass Vorbilder auch für Erwachsene wichtig sind. Das habe ich leider nicht ganz verstanden. Können Sie das noch einmal erläutern?

Kandidat 2: Ja, natürlich. Sie hat gesagt, auch Erwachsene können von beruflichen Vorbildern profitieren, weil sie sie auf neue Ideen bringen und ihnen Mut machen können. Wenn man zum Beispiel mit seiner aktuellen beruflichen Situation unzufrieden ist, kann man sich an seinem Vorbild orientieren und vielleicht auf ähnliche Weise etwas verändern. ... Ein Unterschied zu Jugendlichen besteht wahrscheinlich darin, dass man schon eigene Erfahrungen hat und stärker selbst entscheiden kann, was man sich von seinem Vorbild abschaut und was nicht. Vielleicht hat man sogar schon verschiedene Berufe ausprobiert und weiß besser, was einem wichtig ist oder was man möchte.

Prüferin 2: Danke schön.

Prüfer 1: Gut, dann kommen wir jetzt zu Ihrem Vortrag, Herr Ivanov. Bitte schön, hier sind die beiden Themen. Bitte wählen Sie eins aus.

098

Allgemeines zum DTB, 4a

Podcaster/in: Hallo Leute, willkommen bei meinem Podcast für alle Deutschlernenden da draußen. Unser Thema heute ist eine Prüfung, von der viele von euch sicherlich schon einmal gehört haben: Der Deutsch-Test für den Beruf, kurz: DTB, und zwar auf dem Niveau B2. Ich möchte euch ein bisschen was über den Aufbau erzählen und euch ein paar Hinweise geben, was bei der Prüfung wichtig ist und wie ihr sie vorbereiten könnt. Und wie immer haben wir für unsere Podcast-Abonent:innen auch zu dieser Folge ein Arbeitsblatt erstellt: Ladet es euch gern herunter und ergänzt dort die Infos! Also: Zuerst macht ihr die schriftliche Prüfung. Die besteht aus fünf großen Teilen, sogenannten Subtests, nämlich: Lesen, Lesen und Schreiben, Hören, Hören und Schreiben und Sprachbausteine und Schreiben. Ihr seht vielleicht gleich eine Besonderheit: Es gibt Subtests, bei denen Fertigkeiten gemischt sind, z. B. Hören und Schreiben und Lesen und Schreiben. Aber dazu später mehr. Vielleicht fragt ihr euch, was Sprachbausteine sind. Das gibt es nicht

in jeder Prüfung, darum erkläre ich es kurz: Bei den Sprachbausteinen geht es um Grammatik und Wörter, ihr müsst da in Lückentexten aus verschiedenen Optionen passende Wörter oder Ausdrücke auswählen. ... Wie sieht das Ganze jetzt in der Prüfung aus? Die Teile kommen immer in derselben Reihenfolge vor: Zuerst gibt es 4 Teile zum Lesen, dafür hat man 45 Minuten Zeit. Dann kommt der Subtest Lesen und Schreiben: Da müsst ihr zuerst E-Mails lesen und zwei Aufgaben dazu lösen. Und danach müsst ihr selbst eine E-Mail schreiben. Für den Subtest hat man insgesamt 20 Minuten Zeit. Der Prüfer oder die Prüferin sagt euch, wenn die Zeit abgelaufen ist. Dann müsst ihr den Stift zur Seite legen und dürft nicht versuchen, weiterzuschreiben! Erst wenn der Prüfer oder die Prüferin es sagt, dürft ihr das Aufgabenblatt zum nächsten Subtest anschauen, also dem Hören. ... Beim Subtest Hören hört ihr dann alle zusammen ein Audio an. Es gibt 4 Teile, die 20 Minuten dauern. Danach kommt noch der Subtest Hören und Schreiben, der dauert nur 5 Minuten. Aber: Ihr müsst euch in diesen 5 Minuten besonders gut konzentrieren, weil ihr beim Hören Notizen machen müsst. Dann folgen noch drei Teile zum Subtest Sprachbausteine und Schreiben mit zusammen 35 Minuten. Das sind zwei Teile Sprachbausteine und eine Schreibaufgabe, bei der ihr einen Forumsbeitrag verfassen müsst. Wichtig: Plant genug Zeit für das Schreiben ein. Diese Aufgabe bringt euch mehr Punkte als die Sprachbausteine! ... Insgesamt sind das 125 Minuten ohne Pause, also etwas über zwei Stunden. Bereitet euch darauf gut vor, am besten esst und trinkt ihr noch ein bisschen was vor der Prüfung. ... Die mündliche Prüfung macht ihr zu zweit, also mit einer Partnerin oder einem Partner zusammen. Sie hat drei Teile und dauert insgesamt ca. 16 Minuten.

099

Allgemeines zum DTB, 4b

Podcaster/in: So, was ist am Prüfungstag dann wichtig? Gleich am Anfang ist sehr wichtig: Bevor die Prüfung richtig startet und die Zeit läuft, füllt ihr die erste Seite des Antwortbogens aus, also euren Namen und andere persönliche Daten. Die Prüfungsaufsicht schreibt für euch das Datum und den Namen des Prüfungszentrums an die Tafel oder ans Whiteboard, das könnt ihr dann abschreiben. Achtung: Das Datum beginnt immer mit dem Jahr, dann kommt der Monat

und zum Schluss der Tag. ... Wenn die Prüfung dann wirklich startet und die Zeit läuft, ist es ganz, ganz wichtig, dass ihr alle Antworten sofort auf den Antwortbogen übertragt. Der Antwortbogen ist nämlich das Dokument, das eingesammelt wird. Also: Nur was auf dem Antwortbogen steht, kann bewertet werden. Plant also extra Zeit dafür ein, alle Antworten auf den Antwortbogen zu übertragen. Denn wenn man das schnell macht und gestresst ist, dann passieren ganz leicht Fehler. Die Texte, die ihr schreibt, kommen natürlich direkt auf den Antwortbogen. Versucht bitte nicht, eure Texte auf einem Notizblatt vorzuschreiben und danach zu übertragen. Dafür habt ihr keine Zeit! Apropos Schreiben: Ihr müsst keine eigenen Stifte mitnehmen, denn Bleistifte und Radiergummis bekommt ihr in der Prüfung. Die liegen dort bereit. Wenn ihr Notizen machen möchtet, könnt ihr auch Notizpapier bekommen. Ihr dürft kein eigenes Papier mitbringen. Natürlich dürft ihr auch keine Handys, Smartwatches oder Wörterbücher benutzen. Übrigens: Im Prüfungsraum gibt es immer eine Uhr, die für alle gut sichtbar ist. So könnt ihr die Uhrzeit immer im Blick haben. ... Ja ... Das war so weit alles, was mir im Moment zur schriftlichen Prüfung einfällt. ... Ach nein, eine Sache noch zur Vorbereitung, also, wenn ihr vor der Prüfung noch lernen möchtet: Dafür müsst ihr wissen, dass die Textsorten und Aufgabentypen in der Prüfung immer sehr ähnlich sind wie im Modelltest. Den Modelltest macht ihr bestimmt in eurem Deutschkurs. Ansonsten findet ihr ihn auch im Internet. Ladet ihn euch einfach herunter und arbeitet ihn einmal durch, dann wisst ihr, was auf euch zukommt. ... Kommen wir zum mündlichen Teil. In der mündlichen Prüfung gibt es zwei Prüfpersonen. Ihr bekommt Stifte, Radiergummi und Papier, und ihr macht die Prüfung zusammen mit einer anderen Person. Dadurch soll eine natürliche Kommunikationssituation entstehen, weil ihr zusammen sprechen sollt. Wichtig zu wissen: Es gibt keine Vorbereitungszeit. Ihr müsst also relativ schnell reagieren können.

Ein Tipp von mir: Bereitet die Aufgaben gut vor! Besonders bei Teil 1 geht das sehr gut: Es gibt nur acht Themen, die drankommen können – und zwei davon bekommt ihr in der Prüfung zur Auswahl. Aber: Lernt eure Antworten nicht auswendig! Ihr sollt ganz natürlich sprechen, und wenn ihr die Antwort komplett auswendig lernt, dann klingt das nicht natürlich. Dann unterbrechen euch die Prüferinnen oder Prüfer vielleicht sogar und stellen euch Fragen.

100

Allgemeines zum DTB, 4c

Podcaster/in: Eine letzte Sache noch: Viele fragen mich immer wieder, wie das Schreiben und das Sprechen im DTB B2 bewertet werden. Beim Schreiben ist das so: Ganz wichtig ist der Inhalt. Und zwar: Habt ihr die Aufgabe erfüllt, also zu allen wichtigen Punkten etwas Passendes geschrieben? Punkt 2 ist die Textgestaltung. Da geht es darum, ob der Text klar und zusammenhängend ist und ob der Stil zur Aufgabe passt. Die E-Mail an den Kunden oder die Kundin, zum Beispiel, sollte höflich sein und eher formell. Der Forumsbeitrag an die Kolleginnen und Kollegen kann dagegen etwas informeller sein. Punkt 3 ist die Richtigkeit – also, Grammatik, Wörter, Rechtschreibung und Zeichensetzung – und Punkt 4 das Spektrum der sprachlichen Mittel. Was bedeutet das? Das bedeutet einfach, dass ihr unterschiedliche Strukturen verwenden sollt, also nicht immer nur einfache Hauptsätze, sondern verschiedene Nebensätze, Verknüpfungen, unterschiedliche Wörter usw. Beim Sprechen ist es ähnlich: Zuerst zählt auch hier der Inhalt. Dann werden eure Aussprache und die Intonation bewertet. Punkt 3 ist auch hier die Richtigkeit – also Wörter und Grammatik – und Punkt 4 das Spektrum der sprachlichen Mittel. Ihr seht: Es gibt viel zu wissen und zu beachten, also bereitet euch gut vor, und dann wünsche ich euch alles, alles Gute und viel Erfolg bei eurem Deutsch-Test für den Beruf!